LICHTENBERG
GYMNASIUM

DAS SCHULPROGRAMM

INHALT

Unser Leitbild - *Was wir sein wollen…*

Pädagogisches Grundverständnis

Bestandsaufnahme: Fakten und Erreichtes

Wer wir sind….

- Geschichte der Schule
- Äußere Daten
- Gebäude und Ausstattung - Schulgebäude – Schulhöfe – Medienausstattung

Was wir bislang getan haben…

- Schulleben - Schulkultur, Schulklima und Traditionen (hier auch: AGs)
- Unterrichtsfächer
- Pädagogische Konzepte

Wo wir heute stehen…
Konkrete Realisierungen und Konsens über Verhaltensmodelle hinsichtlich des pädagogischen Grundverständnisses

Entwicklungsschwerpunkte: Was wir verbessern wollen

- Entwicklungsschwerpunkte „Kultur der Anerkennung“
- Entwicklungsschwerpunkt „Projektarbeit und fächerübergreifendes Lernen am Lichtenberg-Gymnasium“
- Entwicklungsschwerpunkt „Ganztagskonzept“
- Entwicklungsschwerpunkt „Arbeiten mit digitalen Medien in der Schule“

UNSER LEITBILD - *Was wir sein wollen...*

Das Lichtenberg-Gymnasium ist eingebettet in das es umgebende Gemeinwesen, die Stadt Cuxhaven in ihrer Region mit der besonderen Küstenlage.

In unserer Schule leben und arbeiten wir im Geiste Georg Christoph Lichtenbergs (1742–1799, Aufklärer und Physiker in Göttingen. Von ihm stammt auch die Idee, Cuxhaven als Seebad zu entwickeln.). Lichtenberg hat ein aufgeklärtes Bild vom Menschen: „Habe keine zu künstliche Idee vom Menschen, sondern urteile natürlich von ihm, halt ihn weder für zu gut noch zu böse.“ In diesem Sinne verstehen wir uns als eine Schule, die Bildungs- und Erziehungsarbeit leistet in einer offenen und kooperativen Atmosphäre bei gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Respekt unter allen beteiligten Personen. Dabei pflegen wir ein Gemeinschaftsgefühl, das geprägt ist durch gegenseitige Toleranz und das uns Freude bei der Arbeit und eine befriedigende Zusammenarbeit miteinander und nach außen ermöglicht.

Unser Namensgeber Lichtenberg, ein umfassend gebildeter Mensch, kritisch und kreativ, ist uns Vorbild. Wir legen besonderen Wert auf gute Ergebnisse der Lernprozesse in einem sozialen Klima, das geprägt ist durch optimale Lern- und Arbeitsbedingungen, die immer wieder einzufordern sind. Dabei vertreten wir eine liberale Grundhaltung, die auf einengende Regeln so weit wie möglich verzichtet.

Wir stehen ein für unsere Gemeinschaft „Lichtenberg-Gymnasium“, die einen großen Raum in unserem Leben einnimmt, und wir sind bereit, demokratisch zu handeln und Verantwortung für das soziale Miteinander zu übernehmen.

Lichtenberg sagt: „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“ Wir setzen uns ein für Entwicklungen, die uns in den genannten Grundsätzen weiter voranbringen.

PÄDAGOGISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS

...auf Grundlage unseres Leitbildes

Offene und kooperative Atmosphäre	• Kommunikation im Kollegium, Kooperation zur Verbesserung des Unterrichts • Transparente Bewertungs- und Anforderungskriterien • Schüler und Eltern werden regelmäßig über Entwicklungen an der Schule informiert und einbezogen
gegenseitige Achtung	• Anleitung zum sozialen Lernen
gegenseitiger Respekt	• im Umgang und in den Verhaltensweisen aller am Schulleben Beteiligten (Lehrer/Schüler – Komponente) • Nichts erwarten, was man nicht selbst leisten kann • Beachtung von Sekundärtugenden (z.B. Fleiß, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit)
gegenseitige Toleranz	• Schüler und Lehrer in ihrer Individualität annehmen, Anderssein als Bereicherung
Gemeinschaftsgefühl & wir stehen ein für unsere Gemeinschaft „Lichtenberg-Gymnasium“	*Wir-Gefühl stärken* *durch Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülern und Eltern* • Schule als Lebensraum gestalten • Aktive Schulgemeinschaft • Gastfreundliche Schule

Freude bei der Arbeit	• gegenseitige Unterstützung L/L bedeutet Zeitgewinn • Gemeinschaftsgefühl des Kollegiums stärken (->s.o.) • Kommunikation zwischen L verbessern • Soziales Klima im Kollegium fördern • Anerkennung bekommen • Lernen in positiver Atmosphäre • S sollen Lernprozess als etwas Positives, Befriedigendes erfahren • Verlässliche Strukturen
befriedigende Zusammenarbeit miteinander und nach außen	• Transparenz • Informationsfluss • Kultur der Kommunikation • Teamarbeit fördern • Gerechte Verteilung von Belastung
kritisch und kreativ	• Hinterfragen von eingefahrenen Gegebenheiten, aber auch von Neuerungen • Aufforderung zum selbstbewussten, selbstständigen Arbeiten • Verstärkung vorhandener und Entwicklung weiterer Profile • Selbstreflexion der Arbeit
gute Ergebnisse in einem sozialen Klima	• Steigerung der Leistungsbereitschaft • selbstgesteuertes Lernen • Schülern Sicherheit und Unterstützung geben • Defizite im sozialen Miteinander aufdecken und überwinden

optimale Lern- und Arbeitsbedingungen	• kollegiale Beratung, externes Coaching und Supervision • persönliche Möglichkeit zum Teamteaching • geänderter Zeitrhythmus als Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse? • Zugang zu Medien so einfach wie möglich • (technisch funktionierende) Ausstattung der Klassenräume, des Kopierraums, des LZs, audiovisuelle Möglichkeiten der Vermittlung von Lerninhalten • Individuelle Lernförderung • Kleinere Klassen
ine liberale Grundhaltung, die auf einengende Regeln so weit wie möglich verzichtet	• Wertevermittlung • Klares, durchführbares Regelwerk • Regeln begrenzen nicht (nur), sondern eröffnen und sichern Handlungsräume!
demokratisch handeln	• Transparenz von Entscheidungen • Mittragen von Beschlüssen
Verantwortung für das soziale Miteinander übernehmen	• Einhalten von Regeln • Mitbestimmung von allen beteiligten Gruppen

BESTANDSAUFNAHME: FAKTEN UND ERREICHTES - *Wer sind wir...*

GESCHICHTE DER SCHULE

Das Lichtenberg-Gymnasium – Schule in bewegter Zeit

Es war im wahrsten Sinne ein bewegtes und bewegendes Jahr, das Jahr 1817: Während in Südamerika der Befreiungskampf gegen die spanische Kolonialherrschaft tobt, in Nordamerika gleich mehrere Indianerstämme ihr weniges verbliebenes Land am Ohio an die USA verlieren, gedenkt man in Deutschland allerorten dem Beginn der Reformation 300 Jahre zuvor und hegt, vor allem in akademischen Kreisen, revolutionäre Gedanken. Auf dem Wartburgfest weht zum ersten Mal eine schwarz-rot-goldene Fahne, Vorläufer unserer heutigen Bundesflagge. Vormärz, Menschen im Aufbruch, Beginn großer Veränderungen. Im Norden des Reichs, umgeben von Elbe und Nordsee, hat Cuxhaven, wenn auch wesentlich bescheidener, Anteil an diesen Veränderungen. Der Reiseverkehr erlebt eine erste Blütephase, angetrieben durch die Auswanderer nach Amerika, die vom Steubenhöft aus aufbrechen. Auch das Badeleben treibt – dank des Anstoßes durch Georg Christoph Lichtenberg – erste zarte Blüten in Cuxhaven. Durch die Hochseefischerei erwächst ein nie gekanntes Interesse an Hafenfragen. In dieser Gemengelage von Umbrüchen und Veränderungen entsteht ein neues Gemeinwesen. Es markiert den Beginn der Entwicklung vom Amt Ritzebüttel hin zur modernen Stadt Cuxhaven. Es ist kein Zufall, dass der damalige hamburgische Amtmann Amandus Augustus Abendroth in diesem Jahr die „Töchterschule Ritzebüttel" begründet, den ersten Vorläufer des LiG – Schule in bewegter Zeit.

Ein weiterer Vorläufer ist die private „Töchterschule Cuxhaven", die Cuxhavener Bürger 1849 gründen – zwar sind Ritzebüttel, Groden mit der Abschnede und Döse anfangs bevölkerungsreicher als Cuxhaven, aber Cuxhaven selbst erlebt im 19. Jh. prozentual den größten Bevölkerungszuwachs: „Die Flecken Ritzebüttel und Cuxhaven […] würden beyde mit ihren mehr als zweytausend Einwohnern schon eine kleine Stadt ausmachen können."[1]

---

1 *Amandus Augustus Abendroth (Hg.), Ritzebüttel und das Seebad zu Cuxhaven, Hamburg 1818, S. 17.*

Nach einer Phase der Eingliederung beider „Höherer Töchterschulen“ in eine Gemeindeschule, teilweiser Reprivatisierung und Neu- bzw. Wiedervereinigung entsteht 1909 die „Höhere Mädchenschule Cuxhaven“. Zwei Jahre zuvor hatte Cuxhaven das Stadtrecht verliehen bekommen und veränderte von nun an deutlich sein Gesicht. Schul- und Kirchenwesen blühen auf, sichtbar unter anderem an den Neubauten der Döser Schule 1910 sowie der Grodener Schule und der Garnisonkirche (heute Petrikirche), beide 1911. Die „Höhere Mädchenschule Cuxhaven“ – Schule in bewegter Zeit.

Zuständigkeiten und Namen ändern sich in der Folgezeit noch mehrfach: vom „Lyzeum in Cuxhaven“ über „Staatliche Mädchenrealschule in Cuxhaven“ unter Hamburgischer Regie zur „Mädchen-Realschule und Realgymnasium für Mädchen“, das 1930 einen Neubau bezieht, den wir heute als Altbau oder Hauptgebäude des LiG kennen. Auch danach ändert die Schule noch mehrfach ihren Namen und auch ihre Zugehörigkeit – von Hamburg über Preußen kommt sie zum Land Niedersachsen und erhält 1956 wie alle Schulen, die zur Reifeprüfung führen, den Namen „Gymnasium“ – für die Schule eine bewegende Zeit.

Auch mit der Umbenennung in „Lichtenberg-Gymnasium“ 1986 hören die Neuerungen in der Schule und dem Gemeinwesen, in das sie eingebettet ist, nicht auf. Die jüngsten sind der Beginn des bilingualen Unterrichts, die Einführung von Netbookklassen, das Ende der „Kreidezeit“ durch Umrüstung auf interaktive Tafeln und die Umgestaltung zur „Offenen Ganztagsschule“. So bleibt das Lichtenberg-Gymnasium, was es von Anfang an war: Eine Schule, die sich neuen Herausforderungen stellt und sie aktiv mitgestaltet – Schule in bewegter Zeit.

Bild: Georg Christoph Lichtenberg (1742–1799)

ÄUßERE DATEN

Das Lichtenberg-Gymnasium liegt im Stadtzentrum Cuxhavens auf einem „Schulzentrum“ genannten Areal gemeinsam mit anderen Schulen und Sportstätten. Dieses Zentrum mit vier Schulen wird umschlossen von der Beethovenallee, der Schulstraße und der Abendrothstraße. Um die Sportstätten Rundturnhalle, Hallenbad und Jahnsportplatz gruppieren sich hier das Lichtenberg-Gymnasium, die Realschule, die Volkshochschule und das Amandus-Abendroth-Gymnasium.

Das Lichtenberg-Gymnasium ist ein öffentliches niedersächsisches Gymnasium mit Schuljahrgängen von 5 bis 12. An der Schule unterrichten 60 aktive Lehrerinnen und Lehrer 670 Schülerinnen und Schüler (Stand: 01.09.2011). Der Schulbezirk umfasst die Bezirke folgender Grundschulen: Döser Schule, Manfred-Pelka-Schule Duhnen, Sahlenburger Schule, Süderwischschule, Abendrothschule und Franzenburger Schule.

Im Rahmen des vorgegebenen Fächerkanons bietet die Schule als zweite Pflichtfremdsprache ab Klasse 6 die beiden Sprachen Französisch und Latein zur Wahl an. Ab Klasse 7 wird Bilingualer Unterricht (Erdkunde in englischer Sprache) und die Arbeit in Netbookklassen angeboten. In der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe kooperiert das Lichtenberg-Gymnasium mit dem benachbarten Amandus-Abendroth-Gymnasium. Gemeinsam könne beide Schulen so ein breiter gefächertes Wahlangebot vorhalten. In der Qualifikationsphase werden der sprachliche, der gesellschaftswissenschaftliche und der naturwissenschaftliche Schwerpunkt angeboten.

Die gymnasiale Oberstufe schließt mit der Abiturprüfung ab. Schülerinnen und Schüler, die vorzeitig ihre Laufbahn am Lichtenberg-Gymnasium beenden, können je nach Zeitpunkt und Leistungsstand jeden anderen niedersächsischen Schulabschluss nach Maßgabe der jeweiligen Vorgaben erwerben.

Das Lichtenberg-Gymnasium ist gemäß Niedersächsischem Schulgesetz „im Rahmen der staatlichen Verantwortung und der Rechts- und Verwaltungsvorschriften eigenverantwortlich in Planung, Durchführung und Auswertung des Unterrichts, in der Erziehung sowie in ihrer Leitung, Organisation und Verwaltung.“ Diese Eigenverantwortlichkeit wird wahrgenommen durch die folgenden Organe:

- In der Gesamtkonferenz wirken die an der Unterrichts- und Erzieungsarbeit der Schule Beteiligten in pädagogischen Angelegenheiten zusammen.

- Im Schulvorstand wirkt der Schulleiter mit Vertreterinnen oder Vertretern der Lehrkräfte, der Erziehungsberechtigten sowie der Schülerinnen und Schüler zusammen, um die Arbeit der Schule mit dem Ziel der Qualitätsentwicklung zu gestalten. Er setzt sich zusammen aus 6 Vertreterinnen und Vertretern der Lehrkräfte, aus 3 Vertreterinnen und Vertretern der Erziehungsberechtigten und aus 3 Vertreterinnen und Vertretern der Schülerschaft.

- Der Schulleiter trägt die Gesamtverantwortung für die Schule und für deren Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

Weitere Gremien zur Mitwirkung sind der Schulelternrat mit seinem Vorstand, der Schülerrat mit den Schülersprechern und der Schulpersonalrat.

Bild: Schulgebäude Lichtenberg Gymnasium

GEBÄUDE UND AUSSTATTUNG

Schulgebäude - Schulhöfe - Medienausstattung

Der **Gebäudekomplex des LiG** ist aus drei architektonisch unterschiedlichen Bestandteilen zusammengefügt: Das Hauptgebäude im Bauhaus-Stil wurde 1930 bezogen und beherbergt Verwaltung, Lehrerzimmer, Sporthalle, Kurs- und Klassenräume und die Kantine. Ende der 60er Jahre wurde westlich davon der Naturwissenschaftliche Trakt angebaut, der neben Klassenräumen vor allem Fachräume für Biologie, Chemie und Physik enthält. Schließlich entstand 1981 zwischen diesen zwei Gebäudeteilen ein Forum als Pausen- und Veranstaltungshalle, dem ein Klassentrakt mit Kunst- und Musikräumen angefügt wurde.

Es gibt zwei **Schulhöfe** westlich und östlich dieses Gebäudekomplexes. Der ältere Westhof wird ab 2012 nach den Plänen eines Landschaftsarchitekten zu einem begrünten Spielhof mit Sitzecken in hoher Aufenthaltsqualität umgestaltet. Der Osthof dient eher den älteren Schülerinnen und Schülern als Pausenaufenthaltsort.

Die **Medienausstattung** konzentriert sich neben der kontinuierlichen Erweiterung der Fächersammlungen auf den Bereich der Neuen Technologien. Seit der Einführung der Netbookklassen im Jahr 2010 (ab Jahrgang 7 aufsteigend) hat das LiG einen Schulserver mit Zugangsmöglichkeit für alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Es sind WLAN-Verbindungen in allen Gebäudeteilen vorhanden. Zur Zeit sind 17 Unterrichtsräume mit Activeboards ausgestattet; einige andere mit Beamern, auch für den Einsatz des vorhandenen mobilen Klassensatzes Notebooks. Darüber hinaus existiert ein eigener voll ausgestatteter Computer-Fachraum. Es gibt mehrere Computer-Arbeitsplätze im Lehrerzimmer, für die Schülerinnen und Schüler im Forum und in der Oberstufenbibliothek.

Die Oberstufenbibliothek mit festen Öffnungszeiten beherbergt etwa 12000 Bücher, die seit 2011 mit elektronisch lesbaren Ausweisen entliehen werden können. Etwa 3000 davon sind in einer separaten Jugendbibliothek („JuBiLi“) für die 10- bis 16-Jährigen untergebracht.

BESTANDSAUFNAHME: FAKTEN UND ERREICHTES - *WAS WIR BISLANG GETAN HABEN...*

SCHULLEBEN

Schulkultur, Schulklima und Traditionen

Das Lichtenberg-Gymnasium im Jahr – Traditionen, Feste, Wettbewerbe

Am ersten Schultag im Jahr werden wir alle von unserem Schulleiter, Herrn Kreft in der Aula begrüßt und wir begrüßen die neuen Lehrkräfte.

Etwas später wird es quirlig im Haus: die neuen Fünftklässler werden eingeschult und erhalten in der darauffolgenden Einführungsphase Einblick in ihre neue Schule.

In den darauffolgenden Wochen stehen in unsrer Schule neben dem Unterricht etliche zusätzliche Aktivitäten und Wettbewerbe an, die von den Schüler und Schülerinnen je nach Vorliebe mit teilweise sehr großem Erfolg frequentiert werden: z. B. der Vorlesewettbewerb der sechsten Klasse, der Bundeswettbewerb für Englisch und der für Mathematik, der Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen" für die Klassenstufe 9 -10 und die Mathematik-Olympiade, die vielen verschiedenen AGs in den Bereichen, Sport, Musik, Theater, Schach, die jährlichen Aufführungen des White Horse Theatre mit englischen Theaterstücken für die verschiedenen Klassenstufen.

Vor den Herbstferien beginnen die Studienfahrten der Tutorenkurse. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien finden wir uns wieder alle zusammen, diesmal im Forum, wo uns die Big Band und Beiträge von verschiedenen Klassen auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Im neuen Jahr werden die letzten Leistungskontrollen geschrieben, denn die Zeugnisse stehen vor der Tür. Die neunten Klassen bereiten sich im Fach Politik und Wirtschaft u.a. mit Betriebsbesichtigungen auf ihr zweiwöchiges Betriebspraktikum vor, der Erdkundewettbewerb wird in den Klassen 5 – 10 durchgeführt und jetzt intensivieren sich auch die Vorbereitungen für die Schüleraustauschfahrt der 9. Klassen nach Theix (Frankreich) und der 10. Klassen nach Krakau (Polen), welche vor den Osterferien stattfinden werden. Die Theater – AG fährt für eine Probewoche nach Worphausen , in der Rundturnhalle werden die Stadtmeisterschaften für Basketball, Volleyball und Fußball durchgeführt und anschließend die von unsren Schülern gewonnenen Pokale ausgestellt.

Das neue Halbjahr beginnt mit dem Betriebspraktikum der 9. Klassen und dem Elternsprechtag.

Während sich einige Schüler auf die bevorstehende Faschingszeit freuen, wird es für die Abiturienten ernst, denn in den folgenden Wochen werden sie noch einmal intensiv auf die bevorstehende Reifeprüfung vorbereitet.

Am ersten Samstag im März steht das jährliche Ehemaligentreffen des Lichtenberg-Gymnasiums auf dem Programm. Hier finden sich ehemalige Lichtenbergianer aller Altersgruppen zusammen, um sich auszutauschen, sich über neue Aktivitäten im LiG zu informieren und zu feiern. Es gibt hier zumeist schon kleine Kostproben der verschieden Theater AGs – u. der Musical AG, die jährlich mit großem Beifall ihre Stücke zur Aufführung bringen.

Nach den Osterferien trifft man in den oberen Stockwerken des LiG Schilder mit der Aufschrift „Bitte Ruhe – Abitur!“ Hier finden über mehrere Wochen hinweg die schriftlichen Abiturprüfungen statt, die Anfang Mai mit den mündlichen Prüfungen enden.

Und an irgendeinem Morgen ist es dann soweit: der Schulhof wurde über Nacht verwandelt, eine Bühne wurde aufgebaut, verkleidete Abiturienten mit riesigen Wasserpistolen laden lautstark zum „Abi-Streich“ ein. Es soll, es darf gefeiert werden!

Im Juni dann präsentieren eben diese Abiturientinnen und Abiturienten ihre Erfolge noch einmal; diesmal wird in adäquater Kleidung auf dem Abi-Ball in der Kugelbake-Halle zusammen mit Verwandten, Freunden und Lehrern bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Schon bald darauf, wenn das Wetter es zulässt, zieht es Lehrer und Schüler der Klassen 6 – 10 zum Beach – Volleyball – Turnier an den Döser Strand.

Das Schuljahr endet mit dem Sommerfest, bei dem die verschiedenen Klassen kulinarische und Aktiv – Stände aufbauen, um mit Verwandten und Freunden einen schönen Nachmittag zu verbringen. Auch die zukünftigen Fünftklässler haben an diesem Nachmittag erstmals Gelegenheit, mit den neuen Klassenkameraden die neue Schule zu erkunden.

Ein Tag im LiG

Es ist kurz vor 8.00 Uhr: Schüler und Lehrer des LiG strömen in das Schulgebäude, versammeln sich im Forum, um einen Blick auf den großen Bildschirm mit dem aktuellen Vertretungsplan zu werfen und begeben sich dann in die Klassenräume oder die verschiedenen Fachräume, in denen Physik, Biologie, Chemie, Kunst, Musik oder Sport unterrichtet werden.

Die meisten Räume verfügen mittlerweile über Activeboards, was den Unterricht methodisch sehr vielfältig gestaltet. Die Klassen 7-8 sind außerdem mit Netbooks ausgestattet, so dass die Schüler am LiG schon früh den Umgang mit modernen Medien erlernen können. Im Forum und unsrer Bibliothek gibt es weitere Computer, an denen man in der Pause und in den Freistunden gemeinsam arbeiten kann. Im großen Computerraum steht in den Pausen die Server-AG bereit, um bei eventuellen Problemen zu helfen.

Um 9.35 Uhr beginnt die erste große Pause. Viele Schüler nehmen jetzt ihr zweites Frühstück in der schuleigenen Kantine im Untergeschoss ein. Hier kann man gemütlich zusammen sitzen, nachdem man sich mit Getränken, Brötchen, Muffins u.ä. versorgt hat.

Die Kantine ist den ganzen Vormittag über geöffnet, sodass man hier auch in anderen Pausen und Freistunden mit schmackhaften Snacks verköstigt wird.
Um 13.20 Uhr ist der Unterricht beendet.

Montag und Mittwoch sind die langen Tage. Der Unterricht endet erst um 15:45 Uhr dafür gibt es nach der 6. Stunde eine Mittagspause, in der man sein Mittagessen einnehmen und sich für die letzten drei Unterrichtsstunden des Tages ausruhen kann. Selbstverständlich ist in dieser Mittagspause die Kantine geöffnet und wiederum stark besucht. Darüber hinaus steht den Schülern die Mensa in der Realschule zur Verfügung.

Aber auch an den anderen Tagen kann man an den Nachmittagen Schüler und Lehrer teilweise bis in die Abendstunden an unserer Schule antreffen. Der Grund hierfür sind die besonderen Angebote: zahlreiche AGs, der wahlfreie Unterricht und das Lichtenberg Tutoren System (Litus).

Nachmittagsangebote

Die Tage im LiG haben viel zu bieten und all das wird von unsren Schülern auch sehr gern angenommen.

Big Band-AG

Montags von 18.15 bis 20.00 Uhr proben in der **Aula** des LiG die Mitglieder der Jazz Company Cuxhaven (JCC) unter der Leitung von Bernd Bauer und Oliver Ziech ihr Repertoire in verschiedenen Bigband-Stilen wie Swing, Rock, Funk und Latin. Die JCC ist eine Big Band, in der Schülerinnen und Schüler aller Cuxhavener Schulen mitwirken können; z. Zt. spielenhier Jugendliche vom LiG, dem AAG und der Freien Waldorf-Schule. Neue Mitglieder, besonders Holz- und Blechbläser, sind stets willkommen. Die Band besteht seit 1999 und hat zahlreiche Auftritte zu unterschiedlichsten Anlässen und an verschiedensten Orten absolviert. Besonders herauszuheben sind folgende Ereignisse:

Bild: Logo Big Band-AG

2007 Empfang der Stadt Cuxhaven zum 100jährigen Geburtstag der Stadt
2008 „Lukenschwoof“ auf dem Museumsschiff Cap San Diego
2008 Neujahrsempfang der Stadt Cuxhaven
2009 Eröffnung der Offshore–Basis.

Bild: Mitglieder der Big Band-AG

Foto- und Film-AG

Die **Foto-AG** trifft sich 14-tägig nachmittags im **Fotolabor**, in den **Kunsträumen** mit **Portrait-Studio** oder zum **draußen fotografieren**. Man kann **Fotos besprechen** oder **experimentieren**. Aber auch **Filme** oder kleine **Clips drehen**.
- **Tipps** gibt es gratis.

Jeder kann mitarbeiten, etwa ab 8. Klasse. **Fotografische Kenntnisse** können hilfreich sein.

Themen: **Freunde**, Mitschüler oder Familienmitglieder **werden zu Models; Dinge aus dem Alltag** oder **Räume und Ecken** vermitteln uns durch **ungewöhnliche Fotos** ganz neue Einsichten; Menschen (und Tiere) **porträtieren**; drinnen oder draußen.

Fotografien **aus unserem Schulleben** sollen ganz besondere Akzente setzten: Lehrer beim Unterricht; lebendige Klassen; naturwissenschaftliche Experimente; Schulfeste; Wie sieht der Schulhof aus? Gibt es Aliens in unserer Schule?

AG Fremdsprachenwettbewerb

Die Fremdsprachenwettbewerb-AG besteht am Lichtenberg-Gymnasium seit 1992. Sie findet statt mit Blick auf den Bundeswettbewerb Fremdsprachen, welcher jährlich als Einzel- bzw. Zweisprachenwettbewerb oder als Gruppenwettbewerb ausgerichtet wird.

Im Gruppenwettbewerb (Projektarbeit, praxisorientierte Fremdsprachenanwendung, Teamarbeit, Kreativität) geht es um die Produktion eines Hörspiels, einer Theateraufführung, eines Sketches, einer Reportage, etc. Im Einzelwettbewerb steht die Lösung kompetenzbezogener Aufgaben im Vordergrund. Zudem wird für die Oberstufe ein Einzelwettbewerb angeboten.

Das Lichtenberg-Gymnasium kann auf zahlreiche außergewöhnliche Erfolge im Rahmen des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen verweisen, neben einer Reihe von Bezirks- und Landespreisen gelang 1993 auch der 1. Bundespreis. Den Siegern winken Präsente, dem Bundessieger die Teilnahme am jährlichen Bundessprachenfest.

AG Fußball

Die Fußball-AG ist seit 1982 fester Bestandteil des Schulprogramms am Lichtenberg-Gymnasium. Sie war ursprünglich ausgelegt für Schüler des Sekundarbereichs II, richtet sich aber seit einigen Jahren an Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12, die Talent im und Interesse am Fußballsport haben.

Eine Vereinszugehörigkeit ist dabei keine Voraussetzung. Austragungsort ist der gesamte Bereich der Rundturnhalle, die Spielzeit ist ganzjährig freitags von 15:30h bis 17:00h. Der Spielmodus ist festgelegt auf ein Kleinfeld mit jeweils 5 Feldspielern und 1 Torwart auf jeder Mannschaftsseite.

Die Spielidee ist es, ein Fußballspiel nach den Regeln des DFB auszutragen, wobei neben dem Wettkampfcharakter die Spielfreude im Vordergrund steht. Die Erfahrung zeigt, dass die Schüler mit großer Begeisterung bei der Sache sind und oftmals auch Ehemalige den Weg in die Schule/Sporthalle zurückfinden.

Homepage-AG

Bild: Mitglieder der Homepage-AG

Die Homepage-AG des Lichtenberg-Gymnasiums besteht schon seit Jahren aus wenigen interessierten Schülern der Jahrgänge 5-12, die sich wöchentlich treffen, und wird geleitet von der Lehrerin Frau Dierk. Die Teilnehmerzahl ist, um sinnvoll arbeiten zu können, begrenzt.Die AG möchte das Schulleben z.B. in den Bereichen Klassenfahrten, AGs, Ausstellungen und Fächern dokumentieren und außerdem Schüler, Eltern und Lehrer über aktuelle Ereignisse, wie Schulausfälle, Konferenzen, Abiturtermine usw. informieren. Dafür sind die Mitglieder auf die Beiträge und Informationen von Lehrern und- und Schülern angewiesen.

Die Homepage der Schule soll das Lichtenberg-Gymnasium präsentieren und Außenstehende auf unsere Schule neugierig machen.

Die kleine Bühne Lichtenberg

Die AG „Kleine Bühne Lichtenberg“ wurde im Schuljahr 2009/10 ins Leben gerufen, um auch den jüngeren Jahrgängen unserer Schule die Möglichkeit zu geben, ihre darstellerischen Talente zu erproben. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-7 und umfasst zwei Wochenstunden.

Die ersten Wochen des Schuljahres lernen die Schülerinnen und Schüler die besondere Sprache des Theaters kennen: Die Bedeutung der Körpersprache, der Sprache und Stimme sowie die Gestaltung einer Rolle werden über verschiedenste Theaterübungen und – spiele ausprobiert und erarbeitet. Nach den Herbstferien beginnt die konkrete Arbeit an einem Stück oder einem Projekt, die Aufführungstermine liegen dann am Ende des jeweiligen Schuljahres.

Zusammenarbeit mit der Kunstwerkstatt Cuxhaven

Seit Anfang der 80er-Jahre besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kunstwerkstatt des Cuxhavener Kunstvereins: Schülergruppen oder ganze Klassen bekommen die Möglichkeit „Atelierluft zu schnuppern" und arbeiten ganz ohne Gängelung durch Schulalltag oder Klingelzeichen über z.B. einen ganzen Vormittag unter Anleitung von Künstlern oder anderen professionellen Kulturschaffenden aus dem Kunstbereich und gestalten unter fachlicher Anleitung Bilder, Fotografien, Plastiken oder bereiten künstlerische Aktionen vor. Häufig werden die Ergebnisse dann ausgestellt: beispielsweise in den Ausstellungsräumen der Kunstvereins oder sogar im Schloss Ritzebüttel. So wurden in der Vergangenheit „Riechbilder" mit Gewürzen und Lebensmitteln gestaltet oder zu der Portraitausstellung von Horst Janssen wurden Schülerportraits gestaltet und ausgestellt – jeweils mit großem Erfolg und ansehnlichem Presseecho – was die Schüler stolz macht und wiederum ihre künstlerische Motivation fördert.

Mathematik-AG

Die Mathematik-AG richtet sich an interessierte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-10. Es werden motivierende mathematische Themen bearbeitet, die im „normalen" Unterricht keinen oder zu wenig Platz finden.

Dazu gehören u.a. Knobelaufgaben aus den mathematischen Wettbewerben „Mathe-Olympiade", „Känguru Wettbewerb" und „Mathematik ohne Grenzen", um Logisches Denken zu trainieren, Problemlösestrategien zu entwickeln und um Kompetenzen im Bereich Argumentieren und Begründen zu erwerben. Es werden aber auch spannende Themen aus der historischen Entwicklung der Mathematik neu erarbeitet.

Musical-AG

*„...ein großes Zuschauer-Vergnügen, und das sowohl aus spielerischer als auch aus gesanglicher Sicht." (CN zu **Im weißen Rößl**, 1998)*

*„Frech und kokett traten sie auf – eben schon fast Broadway-reif." (CN zu **Kiss me, Kate**, 2000)*

*„Mit der Darstellung des Widerstreits von Geld und Moral haben die an **Mahagonny** beteiligten Schülerinnen und Schüler eine reife Leistung vorgelegt." (CN 7.12. 2010)*

Bild: Mitglieder der Musical-AG

Die Musical-AG unter der Leitung von Frau Löwe-Haecker besteht seit 1991 und bietet Schülern von Klasse 7 bis 12 die Möglichkeit, ihre musikalischen und darstellerischen Talente zu erproben. Auf die Bühne gebracht wurden bisher 13 Musicals, u.a. **The Rocky Horror Show, Grease, Chicago** oder **Hello, Dolly**. Etwa anderthalb Jahre wird geprobt, bis eine bühnenreife Vorstellung entstanden ist, und dann heißt es: Vorhang auf! Showtime!

Schach-AG

Bild: Mitglieder der Schach-AG

In der Schach-AG treffen sich Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5 bis 12.

Im Mittelpunkt steht natürlich das aktive Spielen am Brett - meistens in der üblichen Form, von Zeit zu Zeit aber auch in verschiedenen Variationen wie z.B. Räuberschach oder Tandemschach.

Für interessierte Teilnehmer gibt es auch individuelle Übungseinheiten zu Themen wie Mattsetzen oder Eröffnungstheorie. Dadurch hat sich die Spielstärke insbesondere der Schachanfänger bedeutend gesteigert. Bei Turnieren können die Spieler dann ihr Können beweisen. Seit mehreren Jahren wird die Schach-AG von Schülern aus der Oberstufe geleitet.

Schreib-AG: SCRIPSIMUS

Teilnehmer/innen:
9 Schüler und Schülerinnen aus den Jahrgängen 5, 7, 9, 11 und 12 des LiGs und des AAGs

Beschreibung: Die Schüler/innen und die Lehrkraft treffen sich in ca. drei- vierwöchigen Intervallen in privaten Räumen (üblicherweise Donnerstags zwischen 18 Uhr und 20.30 Uhr) und tragen

Bild: Mitglieder der Schreib-AG

selbst verfasste Texte vor. Zum Abschluss jedes Treffens liefert eine/r der Schüler/innen ein Stichwort/Objekt, welche/s den Ausgangspunkt für den nächsten Text liefert.

Die Texte werden inhaltlich und sprachlich auf ihre Wirkung untersucht. Dabei steht die Intention des/der Schreibenden im Vordergrund: Die Wirkungsabsicht wird mit der Rezeption verglichen und der Text ggf. bezüglich der Wirkung verbessert.

Geplant sind ein AG-Wochenende in der Jugendherberge Wüstewole und eine Lesung für die Schulöffentlichkeit kurz vor den Sommerferien 2012.

Erfolge: Im Rahmen eines Kunstprojekts der Kunstwerkstatt Cuxhaven kommentierten die Schüler/innen im September 2011 Objekte und Bilder des Künstlers Christian Holt-mann. Diese wurden im Rahmen der Finissage abgespielt.

Segel-AG für Schüler der Klassen 6 und 7

In Zusammenarbeit mit der SVC bieten wir einen Anfängerkurs Segeln an. Der Kurs beginnt jeweils Ende Februar mit einem theoretischen Teil. Anhand eines selbst gebastelten Modells lernen wir, wie ein Segelboot aufgebaut ist, warum es sogar gegen den Wind fahren kann, und natürlich die wichtigsten Knoten.

Sobald das Wetter es zulässt, beginnt der praktische Teil im SVC-Hafen. Dort stehen uns neben unseren beiden eigenen Optimisten auch die des Vereins zur Verfügung. Der Hafen bietet bei (fast) jedem Wetter ein gut geschütztes Revier, um das Ab- und Anlegen, Kurshalten, Trimmen, Wenden, Halsen, Aufschießen und (an einem warmen Sommertag) das Aufrichten des Bootes nach dem Kentern zu üben. Nach den Sommerferien bis zum Saisonende steht das etwas sportlichere Segeln im Vordergrund.

Bild: Mitglieder der Segel-AG

Tanz-AG

Die Tanz AG ist eine AG in Schülerregie, die im Mai 2011 durch Tobias Bindhammer ins Leben gerufen worden ist. Herr Kramer hilft bei Fragen und unterstützt die AG bei ihren Plänen. Auftritte, Ideen und anderes werden mit der ganzen AG besprochen. Das Genre ist breit gestreut. Von Videoclip-Dancing über Hip-Hop zu Standardtänzen. Alles ist dabei. Es wird zu modernen Liedern getanzt von z.B. Lady GaGa, Gotye oder The BossHoss. Die Tänze sind so ausgelegt, dass sie unterhaltsam sind und zusammen gesehen eine kleine Geschichte erzählen. Es gibt Tänze, die laufen vier Minuten, aber auch große Projekte wie das Mega-Medley. Bei diesem heißt es, zwölf Minuten durchhalten und durchtanzen. Es ist für alle etwas dabei. Ein anderes Projekt war es, nur zum Klavier zu tanzen.Die AG findet jeden Dienstag um 13:45 Uhr bis 15 Uhr in der Aula des Lichtenberg-Gymnasiums statt. Alle Schüler und Schülerinnen von den 5. Klassen bis zu den 10. Klassen sind herzlich willkommen. Das Motto der Tanz AG lautet: Bring die Welt zum Leuchten; weil ein Lachen mehr wert ist als eine Träne.Besondere Erfolge:

Bild: Mitglieder der Tanz-AG

- Tag der offenen Tür für Eltern, Verwandte und Freunde
- T-Shirt Druck für die Tanz AG

Die Theater-AG

Am Lichtenberg Gymnasium besteht seit über zwei Jahrzehnten. Sie ist offen für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 10 bis 12.

Insbesondere zu Schuljahresbeginn besteht für alle Interessierten die Möglichkeit, in die Arbeit der bestehenden Gruppe „hineinzuschnuppern“. Mit Hilfe der Einübung verschiedener grundlegender Techniken des Theaterspielens und gruppendynamischer Übungen wächst die neue Gruppe zusammen und entscheidet sich anschließend für ein gemeinsames Aufführungsvorhaben.

Während der wöchentlich stattfindenden Proben und einer intensiven Probenwoche außerhalb des Schulalltags wird das Stück schließlich zur Aufführungsreife entwickelt und wenige Wochen später, in der Regel vor den Osterferien, mehrmals aufgeführt. Im Mittelpunkt der bisherigen Arbeit stand die Umsetzung von klassischen Bühnentexten. Darüber hinaus hatten aber auch Theater – Experimente, die von der Erlebniswelt der Jugendlichen ausgingen, ihren Platz im Programm.

Theaterarbeit ist kreativ, macht vor allem Freude und entdeckt bzw. fördert auf spielerische Weise unterschiedliche Kompetenzen der Schüler. Besonderen Wert legen wir dabei auf die Entwicklung von Teamfähigkeit.

Bild: Mitglieder der Theater-AG

Triathlon AG

Die Triathlon – AG wurde ab dem Schuljahr 2011/12 ins Leben gerufen. Angesprochen werden besonders die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 bis 10, aber auch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können selbstverständlich teilnehmen.

Die AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Grundlagenausdauer, als wichtige sportliche Komponente auch für andere Sportarten, zu verbessern. Wobei die Vorbereitung auf den in geraden Kalenderjahren stattfindenden Schüler-Triathlon in der Wingst im Mittelpunkt steht.

Von den Herbst- bis zu den Osterferien wird die Disziplin Schwimmen im Hallenbad trainiert. In den Sommerferien liegt der Schwerpunkt beim Radfahren und Laufen.

Da diese AG erst gestartet ist, sind noch keine sportlich, messbaren Erfolge zu verzeichnen.

Ein Foto wird demnächst angefertigt.

Eltern- und Schülervertretung und Förderverein

Schülerrat

Der Schülerrat (SR) des Lichtenberg-Gymnasiums Cuxhaven ist nicht nur für das Organisieren der Feste zuständig, sondern hat auch Mitspracherecht in so ziemlich allen wichtigen Themen, die die Schule betreffen, wie z.B. der Umwandlung der Schule in eine Ganztagsschule.

Aus jeder Klasse wird immer ein/e Klassensprecher/in und ein/e Vertreter/in gewählt. Schüler, welche sich freiwillig für die Schule einsetzen wollen, können sich in den SR wählen lassen. Der SR trifft sich circa zweimal im Monat. Die Treffen werden dann an dem „Schwarzen Brett“ angekündigt.

Gerade arbeitet der SR an dem SR-Raum und dem Oberstufenraum. Da sich der SR nicht um alles gleichzeitig kümmern kann, gibt es spezielle Arbeitsgemeinschaften, welche hauptsächlich für den SR arbeiten. Zu diesen Arbeitsgemeinschaften zählt unter anderem auch das Organisationsteam, und eine kurzzeitig zusammengeschlossene Schülerschaft, welche sich für das anstehende Schulrock-Festival „LiG Rock“ arrangiert. Wie man sieht, ist der SR des Lichtenberg-Gymnasiums ist in allen wichtigen Projekten der Schule wiederzufinden, egal ob groß oder klein.

Schulelternrat

Vereinigung der Ehemaligen des Lichtenberg-Gymnasiums

UNTERRICHTSFÄCHER
Aufgabenfeld A

Beitrag des Faches Deutsch zum Schulprogramm

Die Arbeit im Deutschunterricht ist fächerübergreifend, und zwar in zweierlei Hinsicht.

Zum einen nutzt der Deutschunterricht Wissen der Schüler(innen) aus anderen Fächern, greift für das Erschließen von Texten, Bildern und Filmen sowie für die mündliche und schriftliche Kommunikation auf Erfahrungen im Rahmen der sich verändernden Lebensbedingungen der Schüler(innen) zurück. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, Schüler(innen) die Gefahren einer unkritischen Nutzung von Medien bewusst zu machen. Die Gefahr der Verflachung der Sprache und der Manipulation durch Sprache stehen ebenso im Fokus wie die sich durch Sprache ergebende Partizipation am öffentlichen Leben.

Zum anderen hat das Fach Deutsch einen hohen Stellenwert im Hinblick auf die Befähigung der Schüler(innen), den Anforderungen in anderen Fächern zu entsprechen. Hier sind u.a. Kenntnisse im Zusammenhang der Sprachrichtigkeit, formaler Anforderungen, der Zusammenfassung von Texten, der Analyse von Grafiken zu nennen.

Die Arbeit mit dem eingeführten Lehrwerk, dessen Ergänzung durch ein Schülerarbeitsheft zur Vertiefung und Sicherung, das Führen eines Merkheftes ab Klasse 5 (Fachbegriffe, Methoden, Arbeitstechniken) zielen auf die Herstellung einer Basis für die jeweils folgende Jahrgangsstufe, in der in Form einer Vertiefung und Erweiterung an Bekanntes angeknüpft wird.

Das schulinterne Curriculum spiegelt den Prozesscharakter des Lernens, das Aufeinanderaufbauen der im Deutschunterricht zu behandelnden Themen. Für die Unterstützung des selbstständigen Arbeitens der Schüler(innen) ist das Nachvollziehen einer Kohärenz der Themenbereiche von eminenter Bedeutung.

Entsprechend dem skizzierten Vorgehen werden in den einzelnen Jahrgangsstufen Angebote gemacht, die in enger Wechselbeziehung zum Unterricht stehen.

Im Zusammenhang mit der Basiskompetenz „Lesen“ können Schüler(innen) das ständig erweiterte und aktualisierte Angebot an Jugendbüchern in der Jubili (Jugendbibliothek Lichtenberg) nutzen. Im Unterricht wird Zeit für das Auswählen und Entleihen der Bücher gewährt.

Der Leseförderung dient auch die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Cuxhaven, die während der Sommerferien das Julius-Projekt anbietet. Die erbrachten Leistungen werden im Zeugnis vermerkt.

In der Jahrgangsstufe 6 stellen die Schüler(innen) ihre Lesekompetenz in einem Lesewettbewerb unter Beweis. Der Sieger oder die Siegerin werden zu weiteren Entscheiden auf schulübergreifender Ebene gemeldet.

In der achten Klasse nehmen die Schüler(innen) an dem Schmatz-Projekt (Schüler machen Tageszeitung) teil. Eigenständige Recherche, Interviewtechnik und das Verfassen von Artikeln stehen im Vordergrund.

Lesungen und Theaterbesuche ergänzen den Unterricht bis in die Oberstufe.

Beitrag des Faches Englisch zum Schulprgramm

Die Beiträge der Fachgruppe Englisch des Lichtenberg-Gymnasiums stehen im Einklang mit der Konzeption der Kerncurricula für die Sekundarbereiche I und II. Grundsätzlich geht es darum, die rezeptiven und produktiven kommunikativen Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in der Zielsprache Englisch (text comprehension, writing skills, listening comprehension, speaking, inter-cultural knowledge und mediation) zu festigen und zu fördern.

<u>Bestandsaufnahme (01.08.2011):</u>

Seit Jahren leistet die Fachgruppe Englisch einen Beitrag zum Profil der Schule, indem sie alljährlich die Aufführungen des White Horse Theatres organisiert.

Im Rahmen des jährlichen Bundeswettbewerbs Fremdsprachen nimmt das Lichtenberg-Gymnasium regelmäßig sowohl im Einzelwettbewerb in den Sekundarstufen I und II als auch am Gruppenwettbewerb im Sekundarbereich I teil.

Am Lichtenberg-Gymnasium findet bilingualer Unterricht Erdkunde-Englisch statt.Regelmäßig unterstützen englische Fachlehrerinnen und Fachlehrer durch Beratung und Gutachten bei der Aufnahme von Schulbesuchen und Studiengängen im englischsprachigen Ausland.

Perspektiven:

Es wurde Kontakt zum englischen Theaterprojekt von Michael Claridge hergestellt, welches Besuche verschiedener englischsprachiger Theateraufführungen ermöglicht.

In den Jahren 2009-2010 fand das englischsprachige Comenius-Projekt statt, weitere Projekte sollen folgen, wenn sich angemessene Partner und Themenschwerpunkte ergeben. Hierbei sollte die Projektsprache weiterhin Englisch sein.

Angestrebt werden Austauschvorhaben, wie sie früher bereits an unserer Schule stattfanden (z.B. mit Schulen in GB oder in Kanada/USA).

Beitrag des Faches Latein zum Schulprogramm

Das Fach Latein hat eine lange Tradition als gymnasiales Basisfach. Als einziges Fach neben Griechisch bietet es einen gesonderten Abschluss, das Latinum.

Latein gewährt einen vertieften Einblick in die Grundlagen unserer Kultur und ist zugleich eine hervorragende Basis für das Erlernen europäischer Fremdsprachen. Durch die zeitliche Distanz und kulturelle Nähe fördert Latein die Fähigkeit zu Dialog und Toleranz.

Das Übersetzen lateinischer Texte steht im Mittelpunkt unserer Arbeit im Fach Latein. Diese Arbeitsform ist ein Spezifikum des Lateinunterrichts, denn darin unterscheidet es sich von allen Fächern des Gymnasiums, auch von den modernen Fremdsprachen. Insofern stellt Latein keine Konkurrenz zu den modernen Fremdsprachen dar, sondern bietet eine völlig andere Herangehensweise an Sprache. Gerade Schüler, deren analytische Fähigkeiten noch nicht voll entwickelt sind, können durch die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache diese Fähigkeiten trainieren.

Am Lichtenberg Gymnasium wird Latein als 2. Fremdsprache ab Klasse 6 und als 3. Fremdsprache ab Klasse 7 angeboten. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Latein als 2. Fremdsprache wählen, ist in den letzten Jahren kon-

tinuierlich gestiegen. Dagegen nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Latein als 3. Fremdsprache ab, was auch auf die Verkürzung der Schulzeit und auf den frühen Beginn in Klasse 7 zurückzuführen ist. Zudem kann Latein als 3. Fremdsprache z.Z. nur zweistündig angeboten werden.

Der Besuch von Ausstellungen, Museen und antiker Originalstätten (Germania Romana) ist ein wichtiger Bestandteil zur Vermittlung und Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten. Im Schuljahr 2011/12 wird daher für die Lateinschüler des 10. Jahrgangs eine viertägige Fahrt nach Trier durchgeführt. Eine Fahrt zu einer antiken Originalstätte in Deutschland soll zu einem festen Angebot der Lateinfachschaft für unsere Lateinschülerinnen und -schüler werden. Als Zeitpunkt bieten sich der 9. oder 10. Jahrgang an. Dieses Angebot soll auch dazu dienen, die Attraktivität des Faches Latein aufrecht zu erhalten.

Beitrag der Faches Französisch zum Schulprogramm

Im Unterrichtsfach Französisch ist die Sprache nicht nur Medium, sondern auch Unterrichtsgegenstand, es wird also ganz bewusst sprachliche Bildung betrieben. Kernziel ist die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Diesen im Kerncurriculum vorgegebenen Richtlinien trägt die Fachgruppe Französisch am LiG in vielfacher Hinsicht Rechnung.

Handlungsorientierte Übungen werden täglich durch Interaktion im Unterricht umgesetzt, finden aber auch in unterrichtsergänzenden und außerunterrichtlichen Aktivitäten ihre Anwendung.

Eine ganz wichtige Funktion hat in diesem Zusammenhang unser langjähriger Schüleraustausch mit Frankreich, der eine authentische Begegnung mit der Zielsprache und – kultur ermöglicht und den SchülerInnen eine zusätzliche Lernmotivation bietet.

Der Austausch findet statt mit dem Collège Notre Dame la Blanche in Theix und dauert zwei Wochen. Auch zur Teilnahmen an mehrmonatigen Aufenthalten in Frankreich, z.B. im Rahmen des Austauschprogramms „Brigitte Sauzay“, werden interessierte SchülerInnen ermutigt.

Die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen ist geplant.
Weiterhin kann Französisch – wahlfrei ab Jahrgang 8 belegt werden.

Beitrag des Faches KUNST zum Schulprogramm

Wir kommunizieren täglich mit Bildern, nehmen unsere Welt visuell wahr. Die Bilder, die auf uns einströmen, werden ständig zahlreicher, schneller und komplexer. Sie bedürfen der Deutung - und der kritischen Reflexion. Auch der Rückgriff auf Bilder und Künstler aus der Kunstgeschichte hilft hierbei und trägt darüber hinaus zur Allgemeinbildung bei. Eine visuell-ästhetische Grundschulung wird immer bedeutsamer. Sie findet im **KUNST**unterricht statt.

Das Fach selbst unterscheidet drei Bereiche: Bildende Kunst (Kunstgeschichte, Bildgestaltung, Bildanalysen), Gestaltete Umwelt (Design, Wohnen, Architektur, Landschafts- und Raumgestaltung), Medien (Film, Fotografie, Internet, visuelle Massenmedien, Printmedien). Ein gut eingerichtetes Fotolabor und ein mobiles Foto-Studio stehen an unserer Schule zur Verfügung. Einen Kunstraum „fürs Grobe“ („Werkraum“) wollen wir noch einrichten. Denn natürlich spielt die künstlerische Praxis eine große Rolle: es wird gerne gemalt, gebastelt, gezeichnet, plastisch gearbeitet, gebaut oder fotografiert – bei gutem Wetter auch mal draußen. Künstlerisches Handeln fördert die sensiblere Wahrnehmung unserer Alltagsumwelt. Materialgefühl, Farb- und Formempfinden sowie Raumgefühl werden gestärkt, Phantasie und Gestaltungsfähigkeit entwickelt.

Aber auch die (gemeinsame) Präsentation von Erarbeitetem (wie Bildvergleiche, Analysen, Untersuchungen über Maler, Stile oder Techniken) ist wichtig und fördert die Teamfähigkeit.

Zu den Schwerpunkten, die die Fachkollegen immer wieder in den Unterricht einbringen, gehören Aspekte wie Produktgestaltung, Umgang mit Medien, Drucktechniken oder auch Fotografie und Film, Animation und Video-Clip.
Die Schüler haben vielfältige Möglichkeiten ihre Phantasie einzusetzen und die verschiedensten Methoden zu erproben. Der Stolz über die selbst erbrachte künstlerische Leistung und deren öffentliche Würdigung (z.B. in Form einer Ausstellung der Schülerarbeiten) ist dabei auch ein bewusst geförderter Motivator.

Neben den kreativitätsfördernden Aufgaben des Faches KUNST im Stundenplan bemühen wir uns besonders um:

- Museumsbesuche
- Atelier-Besichtigungen, Studio-Besichtigungen

- künstlerisches Arbeiten außerhalb der Schule (Landschaft, Stadt bild, Kunstwerkstatt, Fotosafari...)- Kontakte zu Hochschulen und (Kunst-, Design-, Werbungs-, Architektur) Fachschulen
- Teilnahme an kunstorientierten Wettbewerben (z.B. „Jugend gestal tet“) und Aktionen (z.B. „Cuxhavener Fischzug“ für das neue Fischereimuse um)
- eine künstlerische Ausgestaltung der Lernumgebung (Wandmalerei en, Plastiken, Klassenraumgestaltung)
- künstlerische Arbeitsgemeinschaften wie Foto/Film („FotoAG“) oder kreative Schulgestaltung („Wandmal-AG“)

Gerade die letztgenannten Aspekte werden im Zusammenhang mit dem Ganztagsangebot unserer Schule immer wichtiger. Auch hier ist das Fach KUNST gefordert und macht kreative Angebote.

Beitrag des Faches Musik zum Schulprogramm

Die Beschäftigung mit Musik an unserer Schule zielt auf ein vertieftes Verständnis musikalischer Werke und ihrer Rolle in der Geschichte.

Das Fach wird in der Mittelstufe in der Regel zweistündig unterrichtet, mit Ausnahme des 7. und 8. Jahrganges, in dem ein epochaler Wechsel von Musik und Kunst vorgesehen ist. Im Fachbereich sind fünf Kollegen tätig, sodass der Unterricht im vollen Umfang erteilt werden kann.

Die Schule verfügt über zwei Fachräume; einer davon ist seit dem Schuljahr 2010 mit einem Activ-Board ausgestattet und bietet somit gute Voraussetzungen für den Unterricht in den seit dem letzten Schuljahr eingerichteten Netbook- Klassen.

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Musik in der Mittelstufe ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die qualifizierte Teilnahme am Musikunterricht in der Oberstufe und eröffnet somit die Wahlmöglichkeit eines musikalischen Schwerpunktes. Leider war es in den letzten Jahren auf Grund der Anmeldezahlen nicht möglich, einen solchen Schwerpunkt einzurichten.

Unabhängig davon haben die Schüler die Möglichkeit, das Fach Musik in der Oberstufe zweistündig zu belegen.

Dem Fachbereich Musik ist es wichtig, sowohl vorhandene instrumentale/vokale Fähigkeiten zu fördern, als auch interessierte bzw. talentierte Schüler ohne Vorkenntnisse zu „entdecken“ und zu fördern, mit dem Ziel, möglichstviele Schüler zum gemeinsamen Musizieren im Unterricht sowie in den AGs zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler des Lichtenberg-Gymnasiums haben die Möglichkeit, sich außerhalb des Klassenunterrichtes in übergeordneten Musikgruppen zu betätigen. So können sie je nach Klassenstufe zwischen zwei Chören wählen, in einer AG das Zusammenspiel in einem Ensemble erproben oder Gitarre lernen.

Aufgabenfeld B

Beitrag des Fachs Geschichte zum Schulprogramm

Der Sinn des Geschichtsunterrichts liegt nicht nur darin, den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse von der Vergangenheit zu vermitteln, sondern auch darin, ihnen zu zeigen, warum unsere Gegenwart geworden ist, wie sie ist. Sie sollen diese besser begreifen und unsere Zukunft aktiv und reflektiert mitgestalten können.

Darüber hinaus geht es darum, persönliches Interesse für die Vergangenheit zu wecken und so eine Grundlage für die weitere Beschäftigung mit der Geschichte zu schaffen.

Dazu soll, wann immer es geht, die Schule nicht als der einzige Lernort betrachtet werden, wenngleich dies auf Grund der peripheren Lage Cuxhavens häufig auf enge Grenzen stößt.

Seit Jahren führen wir interessante Ausstellungs- und Museumsbesuche durch (z.B. Tutanchamun-Ausstellung in Hamburg, Museumsdorf Cloppenburg), zeigen Ausstellungen in der Schule (z.B. „Die Mauer. Eine Grenze durch Deutschland“) und präsentieren auch eigene Projektausstellungen (z.B. im Rahmen des Seminarfachs). Auch werden auf Studienfahrten Orte mit besonderen historischen Zielen besucht (z.B. Leipzig, Prag/Theresienstadt, Pompeji/Paestum).

Für Begegnungen mit Zeitzeugen (z.B. Verfolgten des Nationalsozialismus oder Regimegegnern der DDR) soll sich die Schule auch weiterhin öffnen.

Zum 01.08.2010 wurde ein schuleigenes Curriculum für die Sekundarstufe I implementiert und für die Jahrgänge 5, 7 und 8 dazu passende neue Lehrbücher (Buchner, Das waren Zeiten) eingeführt. In den folgenden Schuljahren werden auch die übrigen Jahrgänge mit dem neuen Lehrwerk ausgestattet.

Darüber hinaus sollen die Möglichkeiten neuer Medien genutzt werden.

Beitrag des Faches Politik-Wirtschaft zum Schulprogramm

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Technik und Natur stehen in komplexen Zusammenhängen, die sich den Heranwachsenden nicht allein durch eigene Alltagserfahrungen erschließen. Zentrale Aufgabe des Faches Politik-Wirtschaft ist es, politisches und ökonomisches Grundwissen zu vermitteln, auf dessen Basis die

Schülerinnen und Schüler die Kompetenz entwickeln, sich in der Gesellschaft orientieren zu können. Sie sollen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sachverhalte und Probleme erkennen und kompetent beurteilen können sowie in der Lage sein, sich in öffentlichen Angelegenheiten zu engagieren. Leitbild ist der/die mündige Bürger/in in der demokratischen Gesellschaft als Bedingung erfolgreicher politischer Partizipation und der Erhaltung und Weiterentwicklung der demokratischen Kultur und des politischen Systems. Dabei geht das Fach Politik-Wirtschaft von einem umfassenden Politikbegriff aus, der sowohl die Politik im eigentlichen Sinne als auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen und Probleme umfasst.

In der Sekundarstufe I sollen im Fach Politik-Wirtschaft die Grundlagen politischer und ökonomischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die gymnasiale Oberstufe gelegt werden, in der Sekundarstufe II wird auf diesen Kenntnissen vertiefend aufgebaut. Der Politik-Wirtschafts-Unterricht beginnt in der Klasse 8 (2-stündig). Ausgehend vom Lebensalltag und dem politischen Nahbereich (Kommunalpolitik) werden in Klasse 8 Themen wie „Der Jugendliche und seine Rechtsgeschäfte“, „Jugendliche als Wirtschaftsfaktor und wirtschaftliche Prozesse“ sowie „Aufgaben der Politik in der Kommune“ unterrichtet. Der Unterricht in Klasse 9 (2-stündig) richtet das Augenmerk auf das politische, demokratische System und das Wirtschaftssystem in Deutschland („Der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess in der Bundesrepublik Deutschland“, „Aufgaben des Staates in der sozialen Marktwirtschaft“ und „Das Unternehmen als wirtschaftliches und soziales Aktionszentrum“), während in Klasse 10 (2-stündig) der wirtschaftliche Strukturwandel sowie die Entwicklung der EU behandelt werden.

In der Qualifikationsphase kann das Fach Politik-Wirtschaft sowohl als 4-stündiges Abiturprüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau (P3) als auch auf grundlegendem Anforderungsniveau (P4 schriftlich/P5 mündlich) belegt werden. Im Falle einer anderen Ausrichtung muss der Schüler für ein Jahr der Oberstufe einen 2-stündigen Grundkurs belegen. Die Themen werden durch das Zentralabitur und das Kerncurriculum vorgegeben.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Betriebspraktikum in Klasse 9 zu. Den Schwerpunkt bildet dabei die Vorbereitung, die Betreuung und die Nachbereitung des zweiwöchigen Praktikums. Ziel ist dabei vor allem die Erkundung der Arbeitswelt und erste Einblicke in betriebliche Strukturen.

Für Klassen der 10. Jahrgangsstufe werden in Zusammenarbeit mit dem UVC Cuxhaven möglichst regelmäßig das Management Information Game (MIG) des Bildungswerkes der Niedersächsischen Wirtschaft durchgeführt. Die berufsorientierenden Inhalte werden in Klasse 10 möglichst regelmäßig durch einen Informationstag an der Hochschule Bremerhaven ergänzt.

Weitere außerschulische Lernorte unseres Faches sind u. a. Gerichtsbesuche (Klasse 8) aber auch Exkursionen in der Qualifikationsphase zum niedersäschischen Landtag und Bundestag

Beitrag des Faches Geographie zum Schulprogramm

„Nichts bildet und kultiviert den gesunden Verstand mehr als Geographie." Immanuel Kant (1724 – 1804)

„Die Menschheit steht in Gegenwart und Zukunft vor großen Herausforderungen, die sowohl die natürliche Ausstattung der Erde als auch globale gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen betreffen." Deutsche Gesellschaft für Geographie (1997)

Das Fach Erdkunde und damit natürlich auch die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler des Lichtenberg-Gymnasiums stellen sich den Herausforderungen unserer Zeit (z.B. Bevölkerungsprozesse, Disparitäten, Globalisierung, nachhaltige Entwicklung). Um diesen Herausforderungen jetzt und in Zukunft gerecht werden zu können, bedarf es einen Ek-Unterricht, der dem Leitziel des Faches die Entwicklung raumrelevanten Handelns Rechnung trägt.

Wir bemühen uns, in allen Jahrgängen die dafür nötigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln. Dazu nutzen wir im Sekundarbereich I den Haack-Weltatlas und das Lehrwerk Diercke Erdkunde von Westermann. In der Qualifikationsstufe wird der Unterricht u.a. mit dem Schulbuch Seydlitz/Diercke Geographie vom Schroedel/Westermann-Verlag gestaltet. Ein Hindernis für eine kontinuierliche Unterrichtung ist allerdings der einstündige Unterricht in zwei aufeinanderfolgenden Jahren (Jahrgang 7/8) in Niedersachsen.[2]

Ab Klasse 7 haben die Schülerinnen und Schüler des Lichtenberg-Gymnasiums die Möglichkeit, Erdkunde bilingual zu belegen. Als Vorbereitung wird im zweiten Halbjahr in Klasse 6 eine AG angeboten.

---

2 *Diese Kritik wurde bereits in ähnlicher Weise 1996 geäußert (vergl. Der Erdkunde-Lehrer in Baden-Württemberg, Nr. 25/96).*

Die Schule nimmt seit Bestehen an den Geographie-Wissen-Wettbewerben teil. Das gilt sowohl für den Wettbewerb für die fünfte und sechste wie auch für den der siebten bis zehnten Klasse.

„Globales Handeln und Wirtschaften sowie die globale Verantwortung für unsere natürliche und soziale Umwelt erfordern geographische Kenntnisse und geographische Bildung. Sie vermittelt der Geographieunterricht. Es ist ein Gebot unserer Zeit, ihn auf allen Ebenen der Schulen und in allen Bereichen unserer Gesellschaft zu stärken."

Deutsche Gesellschaft für Geographie (1997)

Diese Aussage bleibt auch in unserer Zeit aktuell.

„Deshalb ist es erforderlich, wieder kontinuierlichen, geographischen Unterricht am Gymnasium einzuführen und hier wie an den anderen Schularten nicht zwei Jahre hintereinander Geographie einstündig oder sogar überhaupt nicht zu unterrichten."

Beitrag des Faches evangelische Religion zum Schulprogramm

1. Selbstverständnis des Faches und der Fachgruppe am LiG

Der Religionsunterricht am LiG leistet im Sinne des reformatorischen Bildungsverständnisses einen spezifischen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Schülerinnen und Schüler. Er leitet sie zur eigenständigen Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen an und hilft ihnen, eigene Standpunkte zu bestimmen und unterschiedliche Lebensentwürfe und -deutungen für das eigene Leben und Handeln fruchtbar zu machen. Dazu gehört auch der Blick auf und andere Religionen und der Dialog mit ihnen.

Eine Besonderheit unserer Fachgruppe ist die Herkunft der Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen evangelischen Kirchen und Traditionen. Daraus resultiert eine Vielfalt an Ansätzen und Ideen, die wir als große Bereicherung empfinden. Im Falle einer entsprechenden Versorgung mit römisch-katholischem Religionsunterricht schöpfen wir auch die Möglichkeiten des kooperativ-konfessionellen Religionsunterrichts gerne aus.

** Diese Kritik wurde bereits in ähnlicher Weise 1996 geäußert (vergl. Der Erdkunde-Lehrer in Baden-Württemberg, Nr. 25/96).*

2. Schwerpunkte unserer Arbeit

Schwerpunkt unserer Arbeit ist ein fachlich fundierter Religionsunterricht auf Basis des Schulcurriculums, das wir gemeinsam mit der Fachgruppe ev. Religion des AAG entwickelt haben. Ihm liegt eine enge Zusammenarbeit beider Fachgruppen zugrunde, die wir kontinuierlich pflegen.

Bei der Unterrichtsgestaltung legen wir Wert auf die Einbeziehung außerschulischer Lernorte in den Unterricht (z.B. Cuxhavener Kirchen und Kirchengemeinden, Diakonische Einrichtungen) sowie auf vielfältige fächerübergreifende Bezüge.

Über den Unterricht hinaus nehmen wir die Schule in ihrer Gesamtheit als Lebensraum wahr, in dem wir die Propria des christlichen Glaubens und christlicher Lebensgestaltung zur Geltung bringen.

3. Besondere Angebote

Nach einer Phase der Konsolidierung haben wir 2011 damit begonnen, die religiöse Dimension menschlichen Lebens innerhalb des Lebensraums Schule stärker zur Geltung zu bringen, z.B. mit gottesdienstlichen Angeboten zu besonderen Anlässen. Darüber hinaus setzen wir als Fachgruppe musikalische Schwerpunkte im Religionsunterricht und in gottesdienstlichen Veranstaltungen.

Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II bieten wir die Möglichkeit zur Teilnahme an überregionalen Wettbewerben zu Themen des Religionsunterrichts und zum Besuch von vertiefenden Seminarveranstaltungen anderer Bildungseinrichtungen. *(von der Fachgruppe verabschiedet am 15.11.2011)*

Aufgabenfeld C

Beitrag des Faches Mathematik zum Schulprogramm

„Wer eine Wissenschaft noch nicht so inne hat, dass er jeden Verstoß dagegen fühlt, wie einen grammatikalischen Fehler in seiner Muttersprache, der hat noch viel zu lernen." (Georg Christoph Lichtenberg)

Diesem tragen wir nicht nur in unserem Unterricht gemäß dem KC Mathematik Rechnung, sondern auch durch folgende Zusatzangebote:

Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben

Die verschiedenen Wettbewerbe richten sich dabei an sehr unterschiedliche Schülergruppen:

- Der „**Känguru**"-Wettbewerb ist ein Einzel-Wettbewerb für die Jahrgangsstufen 5-10. Hier müssen innerhalb von 75 Minuten möglichst viele Aufgaben im Multiple-Choice-Verfahren gelöst werden.
- Der Wettbewerb „**Mathematik ohne Grenzen**" ist ein Wettbewerb für die Jahrgangsstufen 9 und 10. Die ganze Klasse muss innerhalb einer Doppelstunde 10 bzw. 13 Aufgaben richtig lösen – hier ist Teamarbeit und gegenseitiges Helfen besonders wichtig.
- Der „**Bundeswettbewerb Mathematik**" ist ein bundesweiter Wettbewerb, der sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet und bei dem man in Kleingruppen bis zu drei Personen arbeiten kann.
- Die „**Mathematik-Olympiade**" richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-12. Er verläuft bis Klasse 7 in drei, ab Klasse 8 in vier in Stufen.
- „**Mathematik im Advent**", ein Adventskalender von der Deutschen Mathematikervereinigung entwickelt, bei dem hinter jedem Türchen eine zu lösende Aufgabe wartete im Schwierigkeitsgrad nach Klassenstufen gestaffelt. Hier konnte man als Klassenteam oder als Einzelperson starten.

Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler

Eine Mathematik-AG beschäftigte sich unter Leitung von Herrn Kramer mit Aufgaben aus ehemaligen Mathematikwettbewerben.Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler

LiTuS: Der LiTuS-Förderunterricht in Mathematik wird seit 5 Jahren regelmäßig von 20 bis 30 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangstufen 5 bis 9 in Anspruch genommen. Die Lerngruppen bestehen aus 3 bis 5 Schülerinnen und Schülern und werden von Tutoren aus den Jahrgangsstufen 9 bis 12 betreut.

Beitrag des Faches Biologie zum Schulprogramm

„Es ist keine Kunst etwas kurz zu sagen, wenn man etwas zu sagen hat."(Georg Christoph Lichtenberg)

Gemäß der Intention unseres Namensgebers streben wir an, im Unterricht des Faches Biologie den Menschen und die in umgebende und prägende Natur mit allen ihren Facetten zu erfassen und umfassend zu begreifen.

Der Biologieunterricht an unserer Schule stellt dabei den Menschen als Teil der Natur und der Evolution in den Mittelpunkt des Lernprozesses.

Dazu gehört der Erwerb der Fähigkeit einer kritischen Bewertung der erworbenen Fakten, frei von Vorurteilen und Spekulationen.

So wird das Fundament gelegt, auf dem unsere Schülerinnen und Schüler zum eigenständigen und kritischen Denken auf der Basis fundierten Wissens in der Lage sind.

Diese Zielsetzung ist in Übereinstimmung mit Georg Christoph Lichtenbergs Erkenntnis, in der er feststellte:

„Je mehr ein Mensch denkt, desto besser vermag er zu denken. Alle Erziehung taugt nichts, wenn sie nicht systematisch zum Denken erzieht".

Beitrag des Faches Chemie zum Schulprogramm

Die Chemie ist eine Naturwissenschaft, deren Ergebnisse und Anwendungen in weiten Bereichen der Wissenschaft und des täglichen Lebens von großer Bedeutung sind.

Das Lichtenberg-Gymnasium hat zwei sehr gut ausgestattete Chemieräume, so dass das chemische Experiment stets im Zentrum des Chemieunterrichtes steht.Dieses experimentelle Arbeiten, das soweit wie möglich von Schüler(innen)

durchgeführt wird, ermöglicht es den Schüler(innen) sich aktiv und motiviert mit der Chemie auseinander zu setzen. Sie erkennen die Bedeutung der Chemie für Gesellschaft und Wirtschaft und erwerben dabei folgende Kompetenzen:

- Feinmotorisches Arbeiten mit gefährlichen Stoffen und empfindlichen Geräten.
- Erklärung und Bewertung von Alltags-, Freizeit- und Berufsphänomenen mit Hilfe chemischer Modelle.
- Kritische Auseinandersetzung mit den Gefahren der Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse.
- Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit, Genauigkeit, Sorgfalt und Verantwortung.

Somit liefert der Chemieunterricht einen wichtigen Beitrag zur allgemeinen Bildung und zur Förderung des von Toleranz und Freude an der Arbeit geprägten Gemeinschaftsgefühls ganz im Sinne unseres Leitbildes.

Beitrag des Faches Physik zum Schulprogramm

Physik in der Gesellschaft

Fehlendes Interesse und fehlendes Verständnis für physikalische Zusammenhänge ist gesellschaftlich weithin akzeptiert. So konnte sich Dietrich Schwanitz in seinem Bestseller „Bildung – Alles was man wissen muss“ (Eichborn, 1999, S.482) sicherlich breiter Zustimmung in weiten Kreisen der Gesellschaft erfreuen, als er formulierte: „So bedauerlich es manch einem erscheinen mag: Naturwissenschaftliche Kenntnisse müssen zwar nicht versteckt werden, aber zur Bildung gehören sie nicht.“ Wer oder was hier zu bedauern ist, gehört nicht hierher, aber Tatsache ist, dass vor diesem Hintergrund das Fach Physik in einem ständigen Rechtfertigungsdruck steht, vor der genervten Frage des: „Wofür braucht man das?“

Trotz dieser weitreichenden Ablehnung ist das Fach Physik jedoch von außerordentlicher Bedeutung. Erst die Kenntnis naturwissenschaftlicher Konzepte gibt uns die Möglichkeit, umwelt- und energiebewusst zu leben und die Konsequenzen politischer, unternehmerischer und persönlicher Entscheidungen mit dem Kopf zu erkennen und nicht nur „aus dem Bauch heraus“.

Aber natürlich gibt es auch einen Punkt, an dem man naturwissenschaftliche Kenntnisse „wirklich“ braucht. Ein großer Teil der Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik beruht auf Ingenieurleistungen und der Produktion technischer Güter. Hierfür ist – gerade auch angesichts des demographischen Wandels – eine gute schulische naturwissenschaftliche Grundbildung eines möglichst breiten Kreises der Schülerschaft unabdingbar, ergänzt durch eine mögliche Schwerpunktbildung besonders motivierter Schülerinnen und Schüler.

Lehrkräfte und Unterrichtsversorgung

Die Physikfachgruppe des Lichtenberg-Gymnasiums umfasst nominell acht Lehrkräfte, der Hauptteil des Unterrichts wird jedoch von fünf dieser Lehrkräfte getragen. Auch bedingt durch den Verlust des dreizehnten Jahrgangs konnte die zwischenzeitlich in zwei Jahrgängen notwendige Kürzung des Unterrichts um eine Stunde wieder aufgehoben werden, so dass der Unterricht nun planmäßig erteilt wird.

Raumsituation

Die Schule verfügt über zwei Physikräume, die sowohl für Klassenunterricht als auch für Schülerexperimente genutzt werden können.

Ein deutlicher Nachteil der Physikräume ist die räumliche Lage in der obersten Etage des naturwissenschaftlichen Traktes. Wegen mangelnder thermischer Isolierung und der Lage am Ende des Heizungskreislaufs ist die Raumtemperatur in der Übergangszeit häufig unangenehm niedrig, insbesondere auch in den Sammlungsräumen. Gravierender ist das Problem der fehlenden Isolierung, der großen Fensterflächen, des Flachdachs und der fehlenden Abschattung oder Belüftung aber an sonnigen Tagen. Selbst bei nicht allzu hohen Außentemperaturen wird es bei Sonneneinstrahlung sehr schnell unerträglich heiß.

Ausstattung

Sammlung

Die Ausstattung der Physiksammlung ist recht gut. Zwar sind etliche der Geräte bereits Jahrzehnte alt, durch beständige Ergänzung ist aber ein ansprechender Standard erreicht, der auch gehalten werden kann.

Durch die Änderung der Curricula in den vergangenen Jahren haben sich allerdings Schwerpunkte teilweise deutlich verschoben, so dass einerseits ein nicht unerheblicher Teil der vorhandenen Ausstattung nicht mehr zu den zu vermittelnden Inhalten passt.

Andererseits ist die Ausstattung für neue Schwerpunkte noch ausbaubedürftig, insbesondere im Bereich der prozessorientierten Kompetenzen, der neuen Technologien und im Bereich des neuen Rahmenthemas „Energie".

Unterrichtsräume

Die Räume sind mit angenehm zu bedienenden großflächigen Schiebetafeln ausgestattet. Zur Computernutzung stehen in den Räumen fest installierte Beamer zur Verfügung, deren Bedienung und Nutzung allerdings nicht ohne technische Probleme ist. Interaktive Tafeln fehlen noch.

Die elektrische Ausstattung für Lehrer- bzw. Schülerexperimente ist zufriedenstellend. An den Schülerplätzen sind schaltbare Steckdosen für Netzspannung und einfache Netzgeräte für Kleinspannung vorhanden. Die Gleichspannung, die diese Netzgeräte abgeben, ist allerdings von nicht allzu hoher Güte, so dass sie für eine Reihe von Versuchen nicht genutzt werden kann.

Buch

Das aktuelle Buch (Fokus Physik, Cornelsen-Verlag) erscheint in zweijährigen Bänden und ist in der gesamten Mittelstufe eingeführt. Das Buch wird zumeist als Grundlagen- und Nachschlagewerk für die häusliche Arbeit genutzt, hingegen weniger als Arbeitsmittel im Unterricht selbst.

Rechnereinsatz

In den Jahrgangsstufen 9 aufsteigend (Stand: SJ 11/12) wird der Taschenrechner TI Voyage 200 verwendet. Die Nutzung bereitet den Schülerinnen und Schülern verhältnismäßig wenig Probleme, da die Bedienung des Rechners normalerweise aus dem Mathematikunterricht bekannt ist und die physikspezifischen Techniken bei einer Mehrheit der Schülerinnen und Schüler verhältnismäßig schnell vermittelt werden können. Problematisch ist allerdings, dass der Rechner sachbedingt nicht in jeder Unterrichtsstunde eingesetzt wird, was zur Folge hat, dass die Geräte an Tagen ohne Mathematikunterricht häufig nicht von allen Schülerinnen und Schülern mitgebracht werden.

In den Netbookjahrgängen dienen die tragbaren Computer hauptsächlich der Messwerterfassung mit dem sich derzeit entwickelnden Pool von Messsensoren sowie der Darstellung und Auswertung von Messergebnissen. Dabei dienen die Computer aber als Hilfsmittel und als ergänzende Technik, die wesentlichen fachspezifischen Kompetenzen (z.B. Anfertigen von Zeichnungen, Diagrammen und Protokollen, Durchführen von Berechnungen anhand von Formeln) werden weiterhin vornehmlich durch eigenes, manuelles Tun der Schülerinnen und Schüler vermittelt. Problematisch ist in diesen Jahrgängen, dass vielfach der Computer das einzig verfügbare Rechenhilfsmittel ist, da separate Taschenrechner zumeist nicht zur Verfügung stehen.

Ein bislang ungelöstes Problem besteht in der Wahl der Rechnertechnologie in den zukünftigen Kursen der Qualifikationsstufe, da am kooperierenden Amandus-Abendroth-Gymnasium keine Computer, sondern weiterhin die TI-Taschenrechner eingesetzt werden.

Schülerakzeptanz

Das Fach Physik wird wohl nie auf die vorderen Plätze der Beliebtheitsskala der Schülerinnen und Schüler gelangen. Dazu sind die Anforderungen, die das Fach stellt, eindeutig zu komplex. Die Komplexität, die viele Schülerinnen und Schüler am Fach Physik frustriert und abschreckt und sie infolgedessen ihren Schwerpunkt auf andere Fächer legen lässt, wird gebildet aus

- den hohen sprachlichen Anforderungen beim sinnerfassenden Lesen von Lehrtexten und Versuchsanleitungen sowie beim fachgerechten, exakten und unmissverständlichen Formulieren von Zusammenhängen
- den fachspezifischen Modellvorstellungen und Konzepten, die häufig nicht unmittelbar eingängig sind und daher erhöhte eigene Lernanstrengungen voraussetzen,
- dem ab den höheren Mittelstufenklassen erforderlichen mathematischen Hintergrund - und Basiswissen, das vielfach nur sehr eingeschränkt
  zur Verfügung steht oder nicht auf den Anwendungsfall übertragen werden kann sowie
- der Tatsache, dass – ähnlich wie z.B. im Fach Mathematik – keine „Auszeiten“ im Lernen möglich sind, da diese zeitlich unmittelbar anschließend das weitere Verständnis in den Folgestunden behindern oder gar unmöglich machen.

Folge der geringen Akzeptanz ist die Tatsache, dass bereits in der zehnten Klasse eine nicht unerhebliche Abwahl des Faches zugunsten des Faches Informa-tik zu verzeichnen ist. In der Qualifikationsphase ist die Anwahl des Faches noch geringer, durch die Kooperation mit dem Amandus-Abendroth-Gymnasium ist aber die Existenz von Kursen auf grundlegendem wie auch auf erhöhtem Niveau auf absehbare Zeit wohl gesichert.

Daneben gibt es traditionell einen gewissen Prozentsatz von Schülerinnen und Schülern, die ein gesteigertes Interesse an physikalischen und technischen Fragestellungen hat. Dies Interesse ist – ebenfalls traditionell, und dem Vorurteil entsprechend – zumeist bei Jungen ausgeprägt. Meistens, aber nicht immer geht dies gesteigerte Interesse dann auch mit einer erhöhten Motivation und einer gesteigerten Befähigung einher.

Das Herangehen von Mädchen und Jungen ist im Physikunterricht deutlich unterschiedlich. Bei Jungen ist die Motivation häufig eher das „Ausprobieren von Neuem“ ist , in vielen Fällen gekoppelt mit einem raschen Verlust des Interesses. Bei Mädchen herrscht häufig eher die abwartende Haltung vor, die sich dann allerdings in den unvermeidlichen und das Fach gerade ausmachenden Phasen der Dokumentation und Auswertung in größerer Beharrlichkeit, Sorgfalt und auch häufig besserer intellektueller Durchdringung äußert. So sind letztlich im Gesamtbild die Leistungen von Jungen und Mädchen vergleichbar.

Perspektive

Die Verbesserung der Akzeptanz und damit der Lernergebnisse ist und bleibt das Ziel der Fachgruppe. Das neue Kerncurriculum ist gegenüber den alten Rahmenrichtlinien inhaltlich stark beschnitten worden, so dass mehr auf die prozessorientierten Kompetenzen Wert gelegt werden kann. Diese Kompetenzen sollen weiterhin sowohl traditionell wie auch unter Einsatz des Computers vermittelt werden. Der Ausbau des Messgeräteparks für computergestützte Messungen trägt hier erste Früchte, da nun jedem Schüler und jeder Schülerin prinzipiell ein flexibel einsetzbares, hochwertiges Messgerät zur eigenen Verfügung steht. Bei wachsender Gewöhnung an die neue Messtechnik und einem weiteren Ausbau der Messmöglichkeiten wird sich diese mehr und mehr auch mit traditionellen Experimentiertechniken verbinden lassen.

Der wünschenswerte Einsatz von interaktiven Tafeln zusätzlich zu den vorhandenen traditionellen Tafeln lässt erwarten, dass sich die Anschaulichkeit durch häufigere Visualisierung und Animationen verbessern lässt.

Beitrag des Faches Informatik zum Schulprogramm

Informatik hat am Lichtenberg-Gymnasium eine für dieses junge Schulfach schon lange Tradition. Zeitgleich mit der Entwicklung der ersten Heimcomputer wurden ab 1977 Kurse in der gymnasialen Oberstufe eingerichtet. Während damals zuallererst die Programmierung dieser Geräte im Mittelpunkt stand, lernen die Schülerinnen und Schüler heute ganz unterschiedliche Aspekte der theoretischen, technischen und praktischen Informatik kennen.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe in Klasse 10, in der Informatik anstelle einer der drei Naturwissenschaften gewählt werden kann, beschäftigen wir uns im ersten Halbjahr unter dem Stichwort Bits und Bytes mit der digitalen Darstellung von Zahlen, Texten und Bildern. Im Anschluss daran folgt das Thema Internet mit den Skriptsprachen HTML und CSS zur Darstellung von Webseiten, aber auch die Beschäftigung mit Fragen des Datenschutzes und der Datensicherheit.

Im zweiten Halbjahr geht es hauptsächlich um algorithmische Grundstrukturen und deren konkrete Umsetzung in einer Programmiersprache. Dabei verwenden wir die zur Zeit am weitesten verbreitete Sprache Java sowie spezielle Lernumgebungen zur Einführung in die Programmierung wie das am MIT entwickelte Scratch.

Die Inhalte der Prüfungskurse in der gymnasialen Oberstufe orientieren sich an den für den jeweiligen Abiturjahrgang gültigen thematischen Schwerpunkten. Dazu gehören Grundlagen der Hardware, formale Sprachen und Automaten, Datenbanken sowie Elemente der objektorientierten Modellierung. Besonderes Merkmal des Informatikunterrichts in allen Kursen ist der hohe Anteil selbständigen Problemlösens sowie das produkt- und ergebnisbezogene Modellieren zumeist in Partner- oder Gruppenarbeit.

Ergänzend zum Unterricht unterstützen wir einzelne Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an Wettbewerben wie dem Bundeswettbewerb Informatik, dem Leibniz-Challenge oder dem Wettbewerb des VDI „Invent a chip“. Eine sehr große Resonanz findet der Informatik-Biber-Wettbewerb, an dem wir seit mehreren Jahren mit allen Informatik-Kursen und in den letzten beiden Jahren auch mit allen Netbook-Klassen teilnehmen.

PÄDAGOGISCHE KONZEPTE

Konzept für Klassen-, Studien- und Austauschfahrten *(2009)*

Durchgeführt werden möglichst folgende Fahrten

- Jg. 5 oder 6: Klassenfahrt
- Jg. 7 oder 8: erlebnispädagogische Fahrt
- Jg. 9 oder 10: Austauschfahrten nach Polen und/ oder Frankreich und/ oder Klassenfahrt
- Jg. 11: Kursangebot „Ski-Alpin"
- Jg. 12: Studienreise (gemeinsamer Zeitraum, z.B. vor den Herbstferien)

Seit 2008 Austausch mit dem Collège Notre-Dame-La Blanche/ Bretagne

Damit unsere Schüler nicht den Eindruck gewinnen, Französisch nur für die nächste Klassenarbeit zu lernen, sondern um in dieser Sprache mit Franzosen kommunizieren zu können, bieten wir seit 2008 dem neunten Jahrgang die Möglichkeit, an einer Austauschfahrt nach Frankreich teilzunehmen. Im Jahr 2012 können wir zudem erstmalig drei Schülern, dank unserer partnerschaftlichen Beziehungen zu dem Collège Notre-Dame-la–Blanche, die Möglichkeit zu einem zweimonatigen Austausch anbieten.

64 Schüler und Schülerinnen machten sich bisher per Bahn oder Bus auf die zwölftägige Reise in das 1450 Kilometer entfernte Theix, der Partnergemeinde Sahlenburgs in der Nähe von Cuxhavens Partnerstadt Vannes. Bevor dieses Ziel erreicht wird, gehört jedes Mal ein Zwischenstopp in Paris zum Programm, um die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Seine-Metropole zu bewundern.

Untergebracht in Gastfamilien, die kaum Deutsch sprechen, haben die Schüler in Theix Gelegenheit, ihre Französischkenntnisse zu aktivieren und zu erweitern, französische Lebensart und Küche hautnah kennen zu lernen. Auf dem Programm stehen auch jedes Mal Ausflüge, um die zu erkunden, gemeinsame sportliche und andere interaktive Begegnungen mit den Austauschpartnern sowie zweitägige Schulbesuche, um Einblicke in das französische Schulsystem zu gewinnen.Schüleraustausch mit Krakau

Die Anfänge des Schüleraustausches mit einer polnischen Schule gehen auf das Jahr 1995 zurück. Im Anschluss an eine Studienfahrt im Fach Politik initiierten die Kollegen Tomaschewski und Gorny in jenem Jahr den ersten Aus-

tausch mit Krakau. Nach einem Wechsel der Schule findet er seit dem Jahr 2000 jährlich zwischen dem Kochanowski-Gymnasium (Lyzeum Nr. 3) in Polens drittgrößter Stadt und dem LiG statt. Zunächst waren es Elftklässler, die am Austausch teilnahmen. Seit der Verkürzung der Schulzeit fährt nun eine Gruppe aus den 10. Klassen für eine Woche zu den polnischen Gastfamilien und empfängt danach die Gäste in Cuxhaven. Im LiG waren bislang die Lehrkräfte Jana Birke, Nicole Dierk, Rolf Gorny, Ralf Lindig, Sylvia Rauner und Jürgen Tomaschewski für den Austausch verantwortlich, die sich jährlich paarweise um die Organisation und Durchführung gekümmert haben. Auf polnischer Seite sind die beiden Deutschlehrerinnen Janina Lampert und Maria Wilamowska von Anfang an federführend dabei. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk unterstützt das abwechslungsreiche Programm finanziell. Feste Programmpunkte in Krakau sind neben der Stadtbesichtigung Besuche im Salzbergwerk Wieliczka, in der Gedenkstätte Auschwitz und im Wintersportort Zakopane. Mittlerweile sind sich durch diesen Austausch fast 500 Cuxhavener und Krakauer Jugendliche begegnet.

Methodenkonzept *(letzte Überarbeitung und Beschluss von 2010)*

Für die Klassenstufen 5 bis 10 ist in Abstimmung mit den Kerncurricula festgelegt, welche Methoden in welchem Fach federführend eingeführt, wiederholt oder vertieft werden sollen. Die einzuübenden Methoden betreffen folgende Bereiche:

- Effektiv lernen
- Informationen suchen und zusammenfassen
- Präsentation

Vorgesehen sind einige Methodentage, der Schwerpunkt liegt jedoch bei der Integration in den Fachunterricht, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Medienkonzept *(2010)*

Medienkompetenz als wichtiger Teilbereich kommunikativer Kompetenz gilt als Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts.Im Medienkonzept ist ausführlich – nach Fächern geordnet – zusammengetragen, wie der Medieneinsatz erfolgen soll. Dabei wird dem Umgang mit neuen Medien, insbesondere dem Computer als Arbeitsgerät besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ziel ist es, die in den Kerncurricula formulierten Kompetenzen zum sinnvollen Umgang mit Medien zu erreichen.

„Dabei darf sich die Schule nicht auf die Vermittlung von Kenntnissen (Medienkunde) und Fertigkeiten (Mediennutzung) beschränken, sondern muss mit den Schülern auch Grenzen und Gefahren neuer Medien thematisieren (Medienkritik) und Spielräume für Kreativität und Produktivität eröffnen (Mediengestaltung). […] Schüler sollen in die Lage versetzt werden, vorhandene Medienangebote für das Lernen und Üben zu nutzen, eigene Medien selbst zu gestalten und Medieninhalte kritisch zu reflektieren." (Medienkonzept, S. 4)

Orientierungskompetenz angesichts der immer weiter zunehmenden Informationsflut entsteht auch mit Hilfe der umfangreichen Schulbibliothek. Darüber hinaus lädt die JuBiLi mit zahlreichen aktuellen Jugendbüchern zum Lesen unterschiedlichster Texte ein.

Notebookklassenkonzept *(2011)*

In Notebookklassen erlaubt die ständige Verfügbarkeit eines eigenen Gerätes eine intensivere Beschäftigung mit den vorgesehenen Inhalten. Medienerziehung ist in unterschiedlichen Unterrichtszusammenhängen möglich, der Einsatz der schülereigenen Netbooks soll an den Stellen des Unterrichts erfolgen, an denen eine Verbesserung der Unterrichtsqualität erwartet wird.

Die Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Netbooks ab dem 7. Schuljahr sind im Notebookklassenkonzept detailliert geregelt.

Bilingualer Unterricht *(2010)*

Die Schule macht ein zusätzliches Bildungsangebot mit dem Schwerpunkt einer Begabungsförderung bei sprachlicher Begabung. Zugrunde liegt das Konzept eines Erdkundeunterrichts in englischer Sprache, beginnend im Jahrgang 7, vorbereitet durch eine Arbeitsgemeinschaft im 2. Halbjahr des 6. Jahrgangs.

Förderkonzept *(2006)*

Formuliert sind Ziele der angestrebten Fördermaßnahmen, ergänzt durch zahlreiche Hinweise zur Umsetzung in folgenden Bereichen:- Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

- Förderunterricht in den Klassen 5 und 6
- LiTuS (Lichtenberg Tutoren-System): Schüler fördern Schüler
- Wettbewerbe und Arbeitsgemeinschaften zur Förderung besonderer Interessen und Begabungen

Präventionskonzept *(2006)*

Das Konzept enthält Möglichkeiten, Präventionsarbeit facettenreich zu gestalten. Festgelegt werden die Durchführung einer erlebnisorientierten Klassenfahrt im Laufe der Sekundarstufe I sowie je Schuljahr ein Präventionsprojekttag.

Folgende Themen sind vorgesehen:

- Soziales Lernen
- Gewalt- und Suchtprävention
- Freundschaft, Liebe, Sexualität
- Zukunft und Perspektive

Beratungskonzept *(wird zurzeit von der Beratungslehrkraft bearbeitet)*

Konzept „Berufswahl- und Studienwahlorientierung“ *(2009)*

Das Konzept enthält eine systematische Übersicht über die berufs- und studienorientierenden Maßnahmen, die in Jahrgängen zugeordnet sind.

Hier findet man unter anderem Angaben zu folgenden Maßnahmen:

- Betriebsbesichtigungen (Jg. 9)
- zweiwöchiges Betriebspraktikum für den Jg. 9 (wird im Februar durchgeführt)
- MIG Planspiel (Jg. 10 oder 11)
- Besuch in Universitäten: Schnupperstudientage (Jg. 11/12)
- Besuch der Ausbildungsmesse „Flagge zeigen“, BBS Cuxhaven

Kooperationsvertrag mit dem Amandus-Abendroth-Gymnasium

Geregelt ist die Zusammenarbeit mit dem AAG in Bezug auf die gemeinsam organisierte Kursstufe.

WO WIR HEUTE STEHEN: *Konkrete Realisierungen und Konsens über Verhaltensmodelle*

Offene und kooperative Atmosphäre	• Verbesserung der Kommunikation im Kollegium, Kooperation zur Verbesserung des Unterrichts • Transparente Bewertungs- und Anforderungskriterien • Schüler und Eltern werden regelmäßig über Entwicklungen an der Schule informiert und einbezogen	• *(Fachkonferenzen legen Kriterien fest, Veröffentlichung der Kriterien und Zwischenbilanz)* • *Elternabende, Elternsprechtage, Projekttage*
gegenseitige Achtung	• Anleitung zum sozialen Lernen	
gegenseitiger Respekt	• im Umgang und in den Verhaltensweisen aller am Schulleben Beteiligten (L/S – Komponente) • Nichts erwarten, was man nicht selbst leisten kann • Beachtung von Sekundärtugenden (z.B. Fleiß, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit)	• *Schulordnung, Handreichungen und Klassenordnungen über erwünschtes Verhalten und mögliche Sanktionen* • *Beispielhaftes Verhalten der Lehrer*
gegenseitige Toleranz	• Schüler und Lehrer in ihrer Individualität annehmen, Anderssein als Bereicherung	

Gemeinschaftsgefühl & wir stehen ein für unsere Gemeinschaft „Lichtenberg-Gymnasium“	Wir-Gefühl stärken durch Zusammenarbeit von L/S/E • Schule als Lebensraum gestalten • Aktive Schulgemeinschaft • Gastfreundliche Schule	• *z.B. Schul-Logo (Lichtenberg-Kopf), T-Shirts, Video-Clips, Pins, Buttons, Sportbekleidung, Homepage* • *Gemeinsame außerschulische Veranstaltungen des Kollegiums. Feste, Sportveranstaltungen, Wettbewerbe, Schulmannschaften-Mentoren-System (wird eingeführt)* • *Gäste, die das Schulleben bereichern, sind herzlich willkommen; Personen, die kein berechtigtes Anliegen haben, werden des Gebäudes verwiesen.*
Freude bei der Arbeit	• gegenseitige Unterstützung L/L bedeutet Zeitgewinn • Gemeinschaftsgefühl des Kollegiums stärken (->s.o.) • Kommunikation zwischen L verbessern • Soziales Klima im Kollegium fördern • Anerkennung bekommen • Lernen in positiver Atmosphäre • S sollen Lernprozess als etwas Positives, Befriedigendes erfahren	• *(Austausch von Materialien, Sammlungen in Ordnern anlegen ->KA und AB)* • *Schüler übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess.* • *S behindern andere nicht bei der Arbeit.* • *Wenn gewünscht, Klassenteams bilden (Wunschliste beachten)*

befriedigende Zusammenarbeit miteinander und nach außen	• Hinterfragen von eingefahrenen Gegebenheiten, aber auch von Neuerungen • Aufforderung zum selbstbewussten, selbstständigen Arbeiten • Verstärkung vorhandener und Entwicklung weiterer Profile • Selbstreflexion der Arbeit	• *Regelmäßige Dienstbesprechungen* • *Freiräume für Projektarbeit im Schulalltag schaffen; Projektwoche; Aufführungen, auch altersheterogen* • *Stunden- und Vertretungsplan gerecht gestalten*
kritisch und kreativ	• Hinterfragen von eingefahrenen Gegebenheiten, aber auch von Neuerungen • Aufforderung zum selbstbewussten, selbstständigen Arbeiten • Verstärkung vorhandener und Entwicklung weiterer Profile • Selbstreflexion der Arbeit	
gute Ergebnisse in einem sozialen Klima	• Steigerung der Leistungsbereitschaft • selbstgesteuertes Lernen • Schülern Sicherheit und Unterstützung geben • Defizite im sozialen Miteinander aufdecken und überwinden	• *Steigerung der Leistungsbereitschaft* • *selbstgesteuertes Lernen* • *Schülern Sicherheit und Unterstützung geben* • *Defizite im sozialen Miteinander aufdecken und überwinden*

optimale Lern- und Arbeitsbedingungen	• kollegiale Beratung, externes Coaching und Supervision • pers. Möglichkeit zum Teamteaching • geänderter Zeitrhythmus als Voraussetzung für erfolgreiche Lernprozesse ? • Zugang zu Medien so einfach wie möglich • (technisch funktionierende) Ausstattung der Klassenräume, des Kopierraums, des LZs, audiovisuelle Möglichkeiten der Vermittlung von Lerninhalten • Individuelle Lernförderung • *Kleinere Klassen*	• *Kollegiale Weiterbildung, auch durch Kurz-Input, gegenseitige Hospitation auf Wunsch* • *Fachkraft (Medien) sorgt für Optimierung und Verfügbarkeit;* • *Verfügbarkeit; entsprechend ausgerüstete Klassen: z.B. OHP, weiße Wandfläche, interaktives Whiteboard, Notebook, Beamer in jedem Raum, z.B. Duden, Nachschlagewerke und Zeichengeräte in jedem Klassenraum* • *LiTuS* • *Binnendifferenzierung*
eine liberale Grundhaltung, die auf einengende Regeln so weit wie möglich verzichtet	• Wertevermittlung • Klares, durchführbares Regelwerk • Regeln begrenzen nicht (nur), sondern <u>eröffnen und sichern</u> Handlungsräume!	• *Werte und Normen im Alltag vorleben und vermitteln* • *Von allen Lehrkräften und der Schulleitung getragener und vollzogener Maßnahmenkatalog mit konsequenter Sanktionierung von Regelverstößen ist in Arbeit*

demokratisch handeln	• Transparenz von Entscheidungen • Mittragen von Beschlüssen	• *Ergebnisse der SVo-Sitzungen veröffentlichen* • *Evaluierung der Umsetzung von Beschlüssen*
Verantwortung für das soziale Miteinander übernehmen	• Einhalten von Regeln • Mitbestimmung von allen beteiligten Gruppen	• *Teamgeist entwickeln.* • *Optimierung der Kommunikation zwischen den Gremien, z.B. SVo und Gesamtkonferenz/Kollegium*

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE: *WAS WIR VERBESSERN WOLLEN*

Entwicklungsschwerpunkt „Kultur der Anerkennung“

Beschluss der Gesamtkonferenz am 08.05.2014

Eine Kultur der Anerkennung bedarf der gegenseitigen Achtung, des Respekts voreinander und der gelebten Toleranz. Das kann nur gelingen, wenn in der asymmetrischen Konstellation der Schule die Lehrenden den Schülerinnen und Schülern zugleich Vorbild und Partner sind. Der hohe Anspruch setzt aber auch ein beiderseitiges integratives Tugendverständnis voraus, das Werte wie Menschlichkeit, Solidarität, Kreativität oder Selbstverwirklichung mit den nachgeordneten, aber nicht unwichtigen Tugenden wie Fleiß, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit verbindet. Die Anerkennung von Leistungen, wobei jede(r) nach ihren/seinen Fähigkeiten gefördert und gefordert werden soll, gehört ebenfalls dazu. Lob fungiert als starke Motivation. Ergebnisse müssen entsprechend nach außen getragen und damit sichtbar werden, etwa im feierlichen Rahmen bei der Zeugnisübergabe. Kulturelle Differenzen werden nicht ignoriert, sondern gleichfalls anerkannt – als Teil einer pluralen Öffentlichkeit. Unterschiede der Herkunft dürfen im Gegenzug nicht Anlass zur Ausgrenzung sein. So kann der Lernprozess insgesamt als etwas Positives und Befriedigendes erfahren werden. Das Gemeinschaftsgefühl befestigt die wechselseitige Anerkennung über die Identifikation mit dem Namenspatron – durch das Prinzip der gastfreundlichen Schule und generell durch eine aktive Schulgemeinschaft. Leitvorstellung ist eine kritische und kreative Institution mit liberaler Grundhaltung, welche die Einübung in politische Öffentlichkeit zu einem ihrer Ziele erklärt, um eingefahrene Gegebenheiten (aber auch Neuerungen) zu hinterfragen. Notwendige Regeln allerdings begrenzen nicht (nur), sondern eröffnen und sichern Handlungsräume. Einen integrierenden Charakter haben zudem die selbstbestimmten Projekteinheiten, insbesondere fachübergreifende Projektwochen, die eineKultur der Anerkennung befördern helfen, indem sie Verantwortung für das soziale Miteinander erproben. Eine Stärkung der Parität in den schulischen Gremien soll auch im Sinne der wechselseitigen Anerkennung angestrebt werden.

Konkrete Realisierungsmöglichkeiten:

- Klassenordnung und verbindliches Gespräch über erwünschtes Verhalten und mögliche Sanktionen in allen Klassen
- Aktionswochen über kulturelle Vielfalt, international gestalten
- Gruppenarbeit ausbauen
- Anregende Arbeitsatmosphäre schaffen (Räumlichkeiten, Arbeitsmittel)
- Tagesthema: Einübung in öffentliches Debattieren; Lichtenberg-Zirkel für kritisches Schreiben
- Selbstorganisationsformen ausprobieren: bei Festen, Fahrten, Tagesausflügen und öffentlichen Auftritten
- Anreize (z.B. Erwähnung im Zeugnis), um sich als Schüler über den Unterricht hinaus am Schulleben zu beteiligen (z.B. in der SV)

Entwicklungsschwerpunkt „Projektarbeit und fächerübergreifendes Lernen am Lichtenberg-Gymnasium“

Beschluss der Gesamtkonferenz am 08.05.2014

Große und kleine Projekte, fächerübergreifender Unterricht und die Arbeit an einem Jahresthema sollen in Zukunft fester Bestandteil des schulischen Lebens am LiG sein.

Während der fächerübergreifende Unterricht in einigen Fächern regelmäßig stattfindet, z.B. in Deutsch und Geschichte, Englisch und Erdkunde, Mathematik und Physik, soll in Zukunft auch in anderen Fachbereichen zu gleichen Themen und kleinen Projekten fächerübergreifend gearbeitet werden. Dazu entwickeln die Koordinatoren zusammen mit den Fachobleuten eine Übersicht über Möglichkeiten fächerübergreifenden Unterrichts unter Einbeziehung aller Fächer und Jahrgänge.

Die Projektarbeit in Form einer Projektwoche möglichst am Ende des Schuljahres soll unseren Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit geben, sich aus dem Klassenverband zu lösen und klassenstufenübergreifend zu Themenbereichen, die sie interessieren, gemeinsam zu forschen, zu erkunden, zu experimentieren, zu planen und zu präsentieren. Gemäß unseres Leitbildes soll dies in einer offenen und kooperativen Atmosphäre geschehen und so zum einenden Schülern die Chance geben, ohne Leistungsdruck und Angst zu lernen und Wertschätzung zu erfahren, und zum anderen die Gemeinschaft „Lichtenberg-Gymnasium“ stärken.

Eine ergänzende Möglichkeit der Projektarbeit kann die Arbeit an einem Jahresthema sein, deren Ergebnisse ebenfalls am Ende eines jeden Schuljahres präsentiert werden. Das kann schulweit, jahrgangsbezogen oder im Klassenverband realisiert werden. Diese Arbeitsform verhilft Schülern dazu, ihre Rolle in der Klasse zu finden und zu festigen, Verantwortung zu übernehmen und stützt die Klassengemeinschaft. Eine Verbindung der beiden Projektformen ist möglich.

Entwicklungsschwerpunkt „Ganztagskonzept“

Beschluss der Gesamtkonferenz am 08.05.2014

Das Ganztagskonzept soll wie folgt verändert und erweitert werden:

Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften schaffen eine offene und kooperative Atmosphäre, in der gegenseitige Achtung, Toleranz und gegenseitiger Respekt in besonderem Maße gefördert werden. Um die Gemeinschaft Lichtenberg-Gymnasium auch nach außen zu repräsentieren, wird möglichst einheitliche Kleidung getragen, welche die Schule kostenfrei zur Verfügung stellt.

Die Schülervertreter klären wenigstens einmal jährlich in einem demokratischen Meinungsbildungsprozess das Interesse an neuen Arbeitsgemeinschaften. Schülergeleitete Arbeitsgemeinschaften sollen besonders gefördert werden, um die Verantwortung für das soziale Miteinander sowie kritisches und kreatives Denken und Handeln zu schulen.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen bei Interesse ihre Arbeitsergebnisse bei Wettbewerben und öffentlichen Auftritten präsentieren. Diese Leistungen und Ergebnisse sollen in regelmäßigen Abständen (möglichst einmal im Quartal) im Rahmen von Schülervollversammlungen und/oder bei Zeugnisübergaben gewürdigt werden.

Erweitertes Nachmittagsangebot für Fünft- und Sechstklässler

Für die Klassen 5 und 6 soll ein Nachmittagsangebot geschaffen und überprüft werden, welches zum Ziel hat, dass die Schülerinnen und Schüler Schule als Lebens- und Lernraum begreifen und selbst gestalten. Es ergeben sich zwei Hauptziele, die die Strukturierung des Nachmittags bestimmen:

- Erledigung der Hausaufgaben und der gezielte Erwerb der Fähigkeit selbstständig zu lernen (durch die Betreuung von Lehrerinnen und Lehrer und Schülern höherer Jahrgänge; sogenannte Mentoren)
- Zusatzangebote mit wechselnden Inhalten organisiert und durchgeführt von Mentoren

Die Mentoren reflektieren ihre Nachmittagsgestaltung kritisch und setzen kreative Ideen in die Tat um, davon profitieren wiederum die Fünft- und Sechstklässler. Da die betreuenden Schülerinnen und Schüler Vorbilder sind, können sie durch eigenes Handeln und Verhalten eine liberale Grundhaltung vermitteln.

Durch das Zusammenarbeiten von Schülerinnen und Schülern jüngerer und älterer Jahrgänge und Lehrkräften wird gleichfalls eine offene und kooperative Atmosphäre geschaffen sowie gegenseitige Achtung, Toleranz, gegenseitiger Respekt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Optimale Lern- und Arbeitsbedingungen entstehen durch kleine Gruppengrößen und mögliche Individualbetreuung durch die Mentoren. Durch das Lernen in positiver Atmosphäre erfahren die Fünft- und Sechstklässler den Lernprozess als etwas Positives und zu Bewältigendes.

Das selbstgesteuerte Lernen durch stille Arbeitsphasen und die Unterstützung von älteren Schülerinnen und Schülern gibt Sicherheit und kann zu guten Ergebnissen beitragen. Zudem werden Defizite im sozialen Miteinander in gemeinsamen Phasen aufgedeckt und können mit Hilfe von kooperativen Spielen überwunden werden. Dadurch wird ein positives soziales Klima gestärkt.

<u>Individuelle Förderung</u>

Das Förderkonzept soll mit folgenden Zielen überarbeitet werden:

Der Förderunterricht, welcher von Fachlehrern durchgeführt wird, soll auf die Jahrgänge 7 bis 10 und die Fächer Latein und Französisch erweitert werden.

Zudem wird das Konzept von LiTuS durch die entsprechende Lehrkraft überprüft und ggf. verbessert (z.B. Erweiterung des Angebots, Abschaffung der Mindestanzahl von Schülern). Schließlich fördert auch die Zusammenarbeit von Schülern im Rahmen des LiTuS-Programms eine offene und kooperative Atmo-sphäre erfahren die Fünft- und Sechstklässler den Lernprozess als etwas Positives und zu Bewältigendes.

Das selbstgesteuerte Lernen durch stille Arbeitsphasen und die Unterstützung von älteren Schülerinnen und Schülern gibt Sicherheit und kann zu guten Ergebnissen beitragen. Zudem werden Defizite im sozialen Miteinander in gemeinsamen Phasen aufgedeckt und können mit Hilfe von kooperativen Spielen überwunden werden. Dadurch wird ein positives soziales Klima gestärkt.

Individuelle Förderung

Das Förderkonzept soll mit folgenden Zielen überarbeitet werden:

Der Förderunterricht, welcher von Fachlehrern durchgeführt wird, soll auf die Jahrgänge 7 bis 10 und die Fächer Latein und Französisch erweitert werden.

Zudem wird das Konzept von LiTuS durch die entsprechende Lehrkraft überprüft und ggf. verbessert (z.B. Erweiterung des Angebots, Abschaffung der Mindestanzahl von Schülern). Schließlich fördert auch die Zusammenarbeit von Schülern im Rahmen des LiTuS-Programms eine offene und kooperative Atmosphäre und kann zu guten Ergebnissen in einem sozialen Klima führen.

Außerdem soll ein Konzept für die (Hoch-)Begabtenförderung entwickelt und erprobt werden.

Entwicklungsschwerpunkt „Arbeiten mit digitalen Medien in der Schule“

Beschluss der Gesamtkonferenz am 08.05.2014

Lern- und Arbeitsbedingungen sind immer wieder zu prüfen und zu verbessern. Damit sie den Anforderungen von Studium und Beruf gewachsen sind, müssen Schülerinnen und Schüler umfassend gebildet werden. Hierzu gehört heutzutage der kritische und kreative Umgang mit digitalen Medien, der auch in den Lehrplänen aller Fächer verankert ist.

Wir haben in unserem Medienkonzept festgelegt, das Notebook (bzw. Netbook) als Arbeitsgerät vielfältig einzusetzen. Jedoch soll dessen Nutzung unter mehreren Gesichtspunkten verbessert werden:

- Schülerinnen und Schüler sollten das Netbook stärker als Arbeitsmittel für die Schule anerkennen, was voraussetzt, dass dieses auch öfter und sinnvoll verwendet wird. Dies soll in mehreren Fächern und mehrmals in der Woche geschehen, damit Schülerinnen und Schüler dieses Gerät auch für spontane Einsätze in Bereitschaft haben. Beson-

ders soll das systematische und organisierte Benutzen des Netbooks gestärkt werden, wenn es beispielsweise in Projekten oder fächerübergreifend zum Einsatz kommt.

- Mit dem Schulserver soll es ermöglicht werden, eine Lernplattform zu gestalten. Auf dieser können Lehrer für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge zugängliche und nach Fächern und Themen strukturierte Lerninhalte hochladen, um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, schnell Wissen aus zum Beispiel früheren Jahrgängen aufzufrischen. Diese Dokumente können nur von Lehrkräften verbessert und verän dert werden.

- Lehrkräfte erarbeiten gemeinsam digitale Unterrichtsmaterialien, tauschen diese aus bzw. stellen sie auf den Server. Anzustreben ist, dass in jedem Schuljahr pro Jahrgang je Fach zu einer Unterrichtseinheit digitale Materialien erarbeitet werden.

- Bei Defekten der Netbooks müssen Austauschgeräte zuverlässig zur Verfügung stehen, um das kontinuierliche Arbeiten mit den Netbooks zu gewährleisten. Dafür müssen Schülerinnen und Schüler ihre nicht mehr benötigten Austauschgeräte umgehend zurückgeben.

- Denkbar sind Tablets als Alternative zu gedruckten Lehrbüchern und zum Netbook als Arbeitsgerät.

- In Anbetracht der rasanten Marktentwicklung im Bereich digitaler Medien muss ständig nach weiteren Möglichkeiten gesucht werden, um das Preis-Leistungs-Verhältnis zu optimieren.

- Das Notebook-Konzept ist daher jährlich durch die Projektleiterin oder den Projektleiter zu prüfen und gegebenenfalls zu verändern.